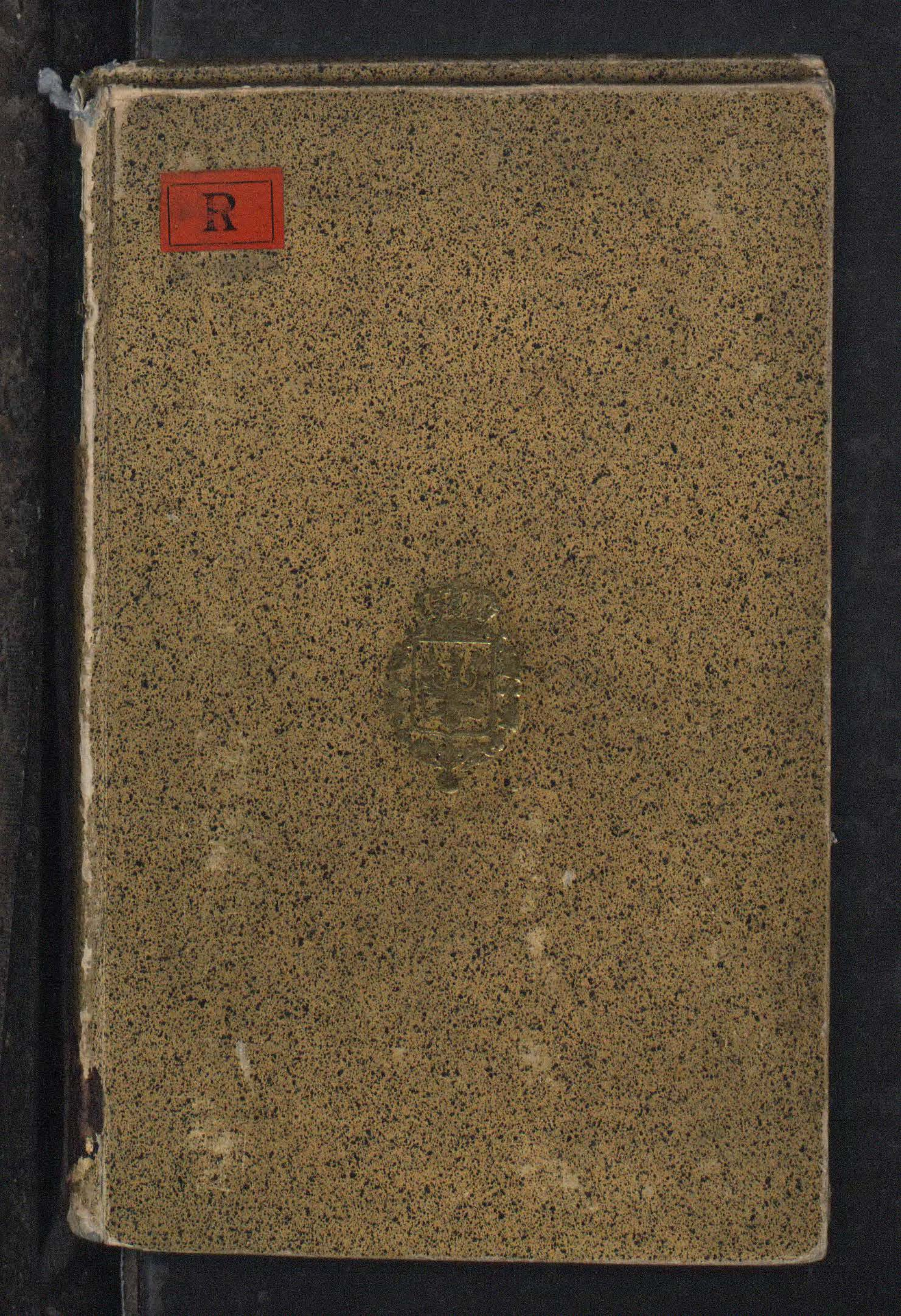



BIBLIOTHECA REGIA BEROLINENSIS.
DONO
FRIDERICI WILHELMI IV.
REGIS AUGUSTISSIMI
D. V. NOV. MDCCCL.
EX BIBLIOTHECA B. M.
KAR. HARTW. GREGORII
DE MEUSEBACH.

Historia von Susanna in Tragedien weise gestellet/ zu vbung der Jugent/ zu Bartfeld in Vngern.

Durch

Leonart Stöckel/ zu Bartfeld Schulmeister.

Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft.

1559.

Susannæ tentant castum uiolare pudorem,
Bini cum magna sedulitate senes.
Virgineum retinet tamen inuiolata pudorem,
Nec prece, nec duris flectitur ipsa minis,
Et Deus ipse sui, lapidandam, uoce Prophetæ
Liberat, actorum prodit et arte dolos.
In tantis nunc est ecclesia mæsta periclis,
Hanc duo sollicitant commaculare senes.
Impius hic Papa est, est latro Thurcicus alter.
Heu mihi qua miseram calliditate petunt?
Sed Deus hanc patrio defendens semper amore,
Fulmineo turpes destruet ense senes.
Hæc tib Stokhelij natiuo Musa decore,
Dicet, et in lucem, lector amice, dabit.

G. Purkircher.



Dem Namhaff-tigen/ Erbarn vnd weisen Herrn Johans Mornberger/ Ratherrn zu Bresla meinem hochuerhaltenen Herrn vnd freund.


GOttes gnad vnd meine gantz willige dienst beuor. Da meine jugent / Namhafftiger / Erbarer vnd weiser/ hochuerhaltener herr vnd freünd / jr zu jrer vbung furgenomen hette / auff dis jar die geschicht von Susanna zu handeln/ vnd mir etlicher Scribenten Composition furbracht / hab ich zwar einen jeden gern bey seiner wirden bleiben lassen/ wie denn billich/ vnd mir in sonderheit wol gebüret/ jedoch mich auch selbs vben vnd versuchen wollen / wiewol ich sonst nicht allein mit vielen gescheffften/ sondern auch mit einer schweren kranckheit beschwert war / vnd also gemelte geschicht von Susanna auffs newe gestallet/ der meinung / das solch werck allein bey seiner Werckstat bliebe / Denn andere

Schulen dürffen meiner hülffe / Gott lob nicht / sonderlich in Deudscher nation / welcher nichts mangelt an allerley Scribenten. Was aber ich im willen nie gehabt / das haben sich andere vnterstanden / vnd mit mir so fern gehandelt / das ich es nicht wehren wolt / solche Schrifft durch den druck weiter zu bringen. Solchem jrem willen hab ich endlich deste lieber nachgeben / das ich gewis bin / es werde solch werck / wo nicht viel guts / doch auch keine Ketzerey oder sonst etwas böses bringen. Hab aber solche Schrifft furnemlich ewer Erbar weisheit zuschreiben wollen / als meinem sonderlichen Herrn vnd freund / weil ich beide von ewer E. W. vnd der Erbarn vnd tugentsamen frawen Anna / des Herrn Niclas Rudgers / des eltern / seliger / nachgelassenen witfrawen / ewer E. W. geliebten Schwester / viel guts empfangen / auff das ich mein danckbars gemüt / nicht nach meinem willen / sondern nach meinem geringen vermügen / gegen euch erzeigete / gantz freundlich bittend / ewer E. W. wolle diese geringe anzeigung meiner danckbarkeit nicht verachten / sondern in gutwilligkeit annemen / wie ich mich gentzlich zu

ewer

ewer E. W. versehe. Der allmechtig gütig Gott vnd Vater vnsers Heilands Jhesu Christi / wolle euch vnd die ewren in seinen gnaden erhalten. Datum zu Bardfeld 7. Februari

1 5 5 9.

E. W.

Leonart Stöckel
zu Bardfeld Schulmeister.

 Die

Die Personen

Prologus.
Argumentum.
Sedechias
Achab — die zwen Eltesten.
Susanna
Anna
Sara — Dirmen.
Joachim
Helchias
Richter
4. Ratsherrn
Steckenknecht
Hencker
Daniel
Beniamin Susanna sönlin
Rachel Susanna töchterlin
Procurator
Stadschreiber
Sacerdos
Epilogus

Prologus

Prologus.

Wir solten vns billich im Latein/
Weil wir derselbē sprach Jünger sein.
Vben/mehr deñ in deudscher sprach/
Vnd vns im reden richten darnach.
Zu brauchen gleiche form vnd kunst/
Denn wo sol man solchs lernen sonst?
Das vnser rede ein rechte gestalt/
Habe/vnd etwa eine gewalt.
Aus zurichten bey Leuten was/
Das man sich vberreden las.
Denn aus den Büchern gelerter Leut/
Die zu der Griechen vnd Römer zeit.
Gewesen sind/vnd grossen vleis
Gewendet han/vernünfftiger weis.
Alle ding zu geben an tag/
Das man sie wol verstehen mag.
Wir müssen vns aber nach der zeit
Richten/in welcher wenig Leut.
Lateinischer zungen kündig sein/
Darumb wir nu viel jar allein.
In gemeiner sprach vns hören lan/
Damit man vns verstehen kan.
Denn wie ein Prediger zuhörer hat/
So mus er reden/vnd nach der Stat
Sich richten/so er was bawen wil/
Vnd mit der Ler ausrichten viel.

 Dis

Dis vnser thun sich gleich so helt/
Welches darumb ist angestelt.
Das wir den/ so vns zuhören/
So viel an vns ist/ wolten gern.
Vrsach geben/ das sie sich der Ler/
Möchten erinnern desto mehr.
Wie denn wird zeigen diese geschicht/
So von Susanna ist getícht.
Denn es wird geben der ler viel/
Wer nur acht drauff haben wil.
Das wir die zeit vergebens nicht/
Zubringen mit solchem schönen getícht.
Was aber dauon die Summa sey/
Wird sagen/ der nach mir komet herbey.

Argumentum.

Es war ein Man der hies Joiakim/
Gen Babel mit gefuret hin.
Da Gott die Jüden straffen thet/
Vnd sie dem feind vbergeben het.
Ein fromer/ reicher vnd weiser Man/
Zu jm sich hielte jederman.
Vnd alle Jüden in gemein/
In allen sachen gros vnd klein.
Sein weib Susanna war tugentreich/
Vnter allen frawen war jr kein gleich.

Des

Des Helchie tochter/ der sie mit vleis
Erzogen hat/ nach der Jüden weis.
Zween Eltesten theten nach jrer ehr
Trachten/ vnd da jn jr beger
Gefeilet hat/ erdachten sie bald/
Ein lügen mit einer schönen gestalt.
Als wer sie im ehebruch begriffen/
Auff ein eid sie sich berieffen.
Das arme Weib verurteilet ward
Zum tode/ vnd der Marter hart.
Gott aber schickt den Daniel/
Mit seinem ernsten Göttlichem befehl.
Der machte frey das vnschüldig blut/
Vnd bracht die schuld mit tapfferm mut.
Auff die kleger/ vnd wendet das blat/
Das die straff sie selbs getroffen hat.
Vnd das falsche vrteil bracht zu recht/
Den Richtern gemacht jr sache schlecht.

Actus I. Scena I.

Sedechias.

Nicht weis ich wie mir geschehen ist/
Des gleichen ich vor dieser frist.
Mein lebtag nie empfunden hab/
Auch da ich noch ein Junger Knab
Gewesen bin/ fult ich das nicht/

Was

Was mich zu diesem mal ansicht.
Auff meine alte grawe tag/
Nicht gnug ich mich des wundern mag.
Fur grosser brunst ich weis nicht wohin/
Gefangen ist mein hertz vnd sinn.
Darzu thar ichs nicht offenbaren/
Was da gewirt mir alten Narren.
Pfuy dich/pfuy dich du alter lap/
Das du anzeuchst die narren kap.
Wen sehe ich aber dort her gehen/
Wers mein Gesel/ so blieb ich stehen.
Er ist es auch/glück zu mein Freund/

Actus primi. Scena II.

Achab. Sedechias.

JCh bin ja freilich nicht dein Feind.
Vnd wündsch dir von hertzen mein/
Das dirs wolgehe/die lebtag dein.
Du wolst mirs aber verargen nicht/
Mich dünckt das dich was gros ansicht.
Denn ich sahe dir von ferne zu/
Gar seltzam geberde triebestu.
Daraus ich wol abnemen kan/
Es ligt dir etwas grosses an.

Sedechias.

 Ach

Ach nicht hab solche gedancken von mir/
Vnd wenns gleich wer Was geb es dir
zu schaffen/ was ich fur grillen het/
Wer ists/dems nicht zu zeiten so geth?
Das er der gedancken wird so vol/
Das er nicht weis was er thun sol.

Achab.

Doch soltu mirs verhalten nicht/
Was dich auff dis mal so hart ansicht.
Vielleicht kan ich was raten darzu/
Damit sich dein hertz stelle zu rhu.
Ein Mensch/ wenn er in sorgen steckt/
Thut nicht wol dran/ wenn ers verdeckt.
Denn niemand selbs jm raten kan/
Wo er nicht hat ein trewen Man.
Dem er sein kümmernis offenbart/
Vnd von jm guten rat gewart.
Drumb sag mir/ was dich ansicht/

Sedechias.

Was dich nicht brent/ das lesche nicht.

Achab.

Wolan/ ich hab es gut gemeint/
Vnd het gethan/ wie einem Freund
Gebürt

Gebürt (welcher doch wenig seind)
Dich nicht gelassen in der not/
Nu wil ich dich befehlen Gott
Vnd wider hingehn meine Stras/
Schaw lieber freund/ bedenck dich bas.

Sedechias.

Was sol ich thun? ich bin gar jrr/
Sol ich so schweigen fur vnd fur.
Bis gar verschmachten wird mein hertz/
Es gilt mein leben/ vnd ist kein schertz.
Jch wil es wagen in Gottes nam/
Vnd jm mein hertzleid zeigen an/
Jch hab ja je kein bessern freund.
Vnter allen so hie auff Erden seind/
Ker widerumb/ ich bit mit vleis.
Mich vbergeht der angstig schweis/
Jch wil nu nichts verbergen dir.

Achab.

Jch kom/ wol an/ nu sage mir/
Du kenst doch nu lang meinen sinn/
Zu raten ich gantz willig bin/
Was dir zum besten dienen wird/

Sedechias.

Ach der Teufel mich hat verfürt.

Jch

Jch scheme mich zu zeigen an/
Was mir jtzt ist Acha. Was bistu fur ein man.
Bin ich nicht wie dein eigen hertz/
Trewlich mein ichs vnd one schertz.

Sedechias.

An solchem ich kein zweiuel trag/
Noch gleichwol schewe ich den tag.
Die Sach ist gar zu grob/ mein Freund/
Nimermehr het ich das gemeint.
Was mir begegnet diese zeit/
Mit meinem grossen hertzenleid.

Achab.

Sol es doch niemand mehr erfaren/
Jch wils bey mir so fest bewaren.
Das es eim Stein sol sein gesagt/
Darumb sey du nur vnuerzagt.

Sedechias.

Sintemal du es ja wissen wilt/
Mein hertz fur grosser liebe quilt.
Kein rhu ich hab gar keinen tag/
Des nachts ich auch nicht schlaffen mag.

Jch

Ich brenn vnd leid on vnterlas/
Der brunst vnd hitz ist one mas.

Achab.

Es sol wol der Mensch mein kranckheit han/
Sag an/wo nach sehnst dich mein man.
Ob ich kund leschen solche brunst/

Sedechias.

Ich hielt trawen viel von deiner kunst.
Wenn aber dir wer/wie mir ist/
Ob du gleich gar ein geschickter Man bist.
So wer zu wenig all dein kunst/
Zu leschen so grosse hitz vnd brunst.

Achab.

Doch soltu drumb verzweiueln nicht/
Sag nur frisch her/was dir gebricht.
Wo ist dein hertz so sehr entbrand/

Sedechias.

Susanna ist sie dir wol bekand.
Die hat mein hertz besessen gar/
Ich sage dir/ vnd sags furwar.
Werd ich jr nicht mechtig werden/
So ist mein leben aus auff Erden.
Ach Susanna du schönes bild/

Von

Von lieblicher gestalt reich vnd mild.
Deines gleich ist noch nie komen auff Erd/
Ach wie lieblich ist dein geberd.
Kein Maler dich schöner malen künd/
Mit seiner hand vnd kunst geschwind.

Achab.

Dauon ich wust auch zu sagen was/
Doch ist mein hertz nicht vber die mas.
Wie dieser sagt/ gegen jr entzünd/

Sedechias.

O das ich sie nur möchs ein stund
Sehen/ vnd laben die augen mein/
Mit jrer gestalt gantz hübsch vnd fein.
Ich wolt nicht nemen gros gelt dafur/

Achab.

Nu las mich auch was beichten dir.

Sedechias.

Es solt wol auch mit dir was sein/

Achab.

Ich sage nicht darzu gar nein.
Denn ich lieg auch in diesem Spitall/
Vnd füle mich in gleichem fall.

Das

Das Weib so schön vnd holdselig ist/
Mein hertz jr nimermehr vergist.
Doch lass ich mir den willen nicht/
Wend offt von jr mein angesicht.
Damit ich nicht in grösser brunst
Gerate/ denn es ist vmb sonst.
Das ich jr wolt stellen nach/

Sedechias.

Ach es bestehe mich all vngemach.
So wil ich nu auffhören nicht/

Achab.

Schaw das dir nicht witz gebricht.
Sie ist ein Weib von tugend reich/
In keuscheit ist jr kein ander gleich.
Niemer sie wird funden allein/
Jr Dienerin allzeit vmb sie sein.
So ist zwischen jr vnd jrem Herrn/
Welchen sie billich helt in ehrn.
Ein grosse lieb/ vnd wo das ist/
Da ist verlorn all tück vnd list.
Was man nu nicht erlangen kan/
Ist besser/ das mans nicht fahe an.

Sedechias.

Ich weis ein weg/ mich dünckt es sol.
Mein furnemen mir geraten wol.

Achab

Achab.

Ich wolte schon mit dir anstehn/
Wenn es vns wolt von statten gehn.

Sedechias.

Nicht zweiuel daran/ vernim mich recht/
Ich wil dich brichten kurtz vnd schlecht.
Weistu den Garten hinterm Haus/

Achab.

Solt ichs nicht wissen? denn daraus
Sie pflegt zu bringen jrem Herrn/
Die schönsten blümlin/ vnd jn verehrn.
Wenn wir bey jm zusamen komen/

Sedechias.

Recht hastu solchs wargenomen.
Nu höre weiter/ was ich sag/
Wenn die Son kompt an den Mittag.
Vnd die hitz nimet vber hand/
Gehet sie/ wie mir wol ist bekand.
In gemelten Garten gemeiniglich/
Vnd nimpt sonst niemanden mit sich.
Denn zwo megde/ die jr nach gehn/
Vnd jr/ wie billich/ zu gebot stehn.
Durch den Garten ein reine Bach
Fleust im schatten/ wie vnterm dach.

Denn grosse bewm die stehn am rand/
Dadurch die Sonn wird abgewand.
Wenn sie nu etwas lustig wird
Zu baden/ als denn sie sich abgiert.
Vnd schickt zu rück die megde bald/
Das sie jr holn seiffen vnd Salb.
Auff solche feine gelegenheit/
Mügen wir lauren zu rechter zeit.
Vnd wenn wir sie werden finden allein/
Als denn nicht faul vnd seumig sein.
Sie vberraschen vnd sie zwingen/
So möcht vns auch die Sach gelingen.
Das weiber Volck gar furchtsam ist/
Darumb es sich auch leicht vergist.
Ehe die megde komen aus dem Haus/
Han wir die Sach gerichtet aus.

Achab.

Bey meinen trewen/ du sagst recht/
Vnser Sache wird werden schlecht.
Wenn wir nur vnsern vleis nicht sparn/
Das wild wir wollen in vnser garn
Bringen/ vnd geniessen vnserer lust/
Susanna du des entgelten must.

Sedechias.

Es ist aber auch fast vmb die zeit//
Das wir soln warten auff vnser beut.
Ehe

Ehe sie kompt in den Garten hinein/
Müssen wir vns verstecken drein.

Achab.

Ich het wol ein wenig zu thun vorhin/
Jedoch ich darzu willig bin.
So viel ich nicht kan in des daheim
Verseumen/ das sol mir viel lieber sein.

Sedechias.

Wir wagens dahin/ glück schlahe zu/
Niemand vermag so viel/ als du.

Achab.

Doch meines achtens besser es wer/
Das wir nicht eilten allzu sehr.
Vnd blieben von fern alhie stehn/
Bis sie wird in den Garten gehn.
Darnach wir vns zu richten hetten/
Vnd erst als denn zur Sachen theten.
Denn wo sie heut nicht in den Garten
Keme/ so wer vmb sonst vnser warten.

Sedechias.

Wol an dein rat gefelt mir wol/
Niemand bedenckt bald was er sol.
Ein Man kein man spricht man gemein/
Drumb auch im Rat jr dreizehen sein.

Achab.

Halt still/da kompt sie schon daher/

Sedechias.

Das sind fur vns gut newe mehr.

Achab.

Kom las vns den ort nemen ein/
Da vnser hinderhalt sol sein.

Sedechias.

Mich dünckt es besser/ sie kem zuuor/
Das wir darnach verrennen das Thor.

Achab.

Die meinung ist gut/ich las darbey/
Manch anschlag gehört zur lotterey.

Actus primi. Scena III.

Susanna. Anna. Sara.

IR megde mich recht vernempt/sag ich/
Ich bin gesind zu machen mich
In Garten/ weil der Herr gessen hat/
Vnd mein emperen kan/ gehet von stat.
Vnd nempt die körbe/das wir drein/
Lesen/was vns von nöten wird sein.

Anna

Anna.

Wir woln nicht seumen/denn so wir/
Hertzliebste Fraw wol dienen dir.
So ists so viel/ als dienten wir Gott/
Welcher vns solchs befohlen hat.

Susanna.

Gott lob ich hab ein fromes gesind/
Des man jtzund gar wenig find.
Vnd vnter den megden sonderlich/
Künnen zwar sehr wol füttern sich.
Man darff sie nicht heissen schlaffen gehn/
Wenns aber zeit ist auff zu stehn.
Wirds herrn vnd frawen sawer gnug/
Denn manche beim Bett helt einen krug.
Das sie ein guten schlafftrunck thut.
Vnd schlefft darnach mit freiem mut.
Das sie kein floh die gantze nacht/
Fülen thut/ weil sie nimmer erwacht.
Vnd wenn sie nicht jren hals vol han/
Als denn nicht jmmerdar geschehen kan.
Künnen sie schnurren vnd murren gnug/
Sprechen die megde sind nicht klug.
Die da bleiben in solchem Haus/
Wollen von stund an zihen aus.
Wie aber die arbeit wird verricht/
Das selb gehet jnen zu hertzen nicht.

 Schilt

Schilt man sie/ so schelten sie wider/
Wenn gleich die Fraw stets auff vnd nider
Im Hause gehet/ so hilfft es nicht/
Gleichwol des schadens gnug geschicht.
Noch wollen sie hoch gefeiert sein.
So sind aber nicht die megde mein.
Die mir mein Gott bescheret hat/
Denn on sein segen vnd genad/
Kan niemand haben ein from Gesind/
Sein gab ist auch ein from Weib vnd Kind.

Anna.

Darnach du vns/ Fraw/ hast gesand/
Das bringen wir hie/ nu sag zu hand.
Was du von vns wilt haben mehr/
Denn gar nichts sol vns sein zu schwer.

Susanna.

Ich weis itzt nichts/ folget nur mir/
Was aber sein wird mein begir.
Das wil ich im Garten zeigen an/
Darin ich pfleg mein lust zuhan.
Nicht fleischlicher freuden halben allein/
Sondern das Gott der HERRE mein.
Sich drinne beweiset wunderlich/
Das selb furnemlich erfrewet mich.
Es sol ja ein Mensch viel anders sein
Gesinnet/ denn ein Kue oder Schwein.
Vnd

Vnd dencken an Gott tag vnd nacht/
Der durch sein Wort alls schafft vnd macht.
Wenn wir ansehn den Himel schon/
Mit seinen liechtern/ das wir dauon
Lernen/ wie grosse herrligkeit/
Des schepffer sey von ewigkeit.
Das werck den Meister zeiget an/
Ob man jn gleich nicht sehen kan.
Die Sonne den tag vnds jar regirt/
Das jerlich Sommer vnd Winter wird.
Der Mond der leuchtet bey der nacht/
Mit seinem lauff er monden macht.
Die andern stern thun auch jr Ampt/
Dazu sie gemacht sind allesampt.
Vnd wircken auff Erden wünderlich/
Denn selber kan sie nicht machen sich
Fruchtbar/ des Himels sie mus allein
Geniessen/ so sie sol fruchtbar sein.
Daran gedenck ich alle zeit/
Vnd hab also mein lust vnd Freud.
Nicht an kleidern wie manche Frawen/
Die sich hinten vnd forn anschawen.
Darumb wenn ich in Garten gehe/
Vnd mich darin mit vleis vmbsehe.
Wie schön all ding wachsen daher.
Bedenck ich den Schepffer vnd seine ehr.

 Denn

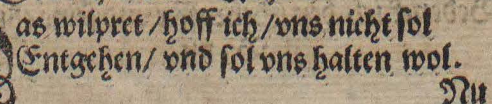
Denn Himel vnd Erd/ vnd was er sunst/
Geschaffen hat durch seine kunst.
Ist wie ein Buch von jm geschrieben/
Vnd von anfang her also blieben.
Das wir Menschen fur augen hetten/
Vnd jn daraus erkennen theten.
Wie mechtig/ wie klug/ wie from er sey/
Vnd jn also bekenten frey.
Zu jm vns hielten in aller not/
Als zu dem ewigen waren Gott.
Der mit seiner gegenwertigkeit/
Schaffet vnd erhellt alle zeit.
Solches auch mich mein Garten lert/
Darin mir Gott viel guts beschert.
Der sey gelobt in ewigkeit/
Nu folget mir jr trewen meid.

Sara.

Wer wolt nicht gern folgen dir/
Mein hertz fur freuden springet mir.
Wenn ich vmb dich bin/ vnd dich hör/
Mit deiner schönen lieblichen ler.

Actus primi. Scena IIII.

Sedechias. Achab.



as wilpret/ hoff ich/ vns nicht sol
Entgehen/ vnd sol vns halten wol.
Nu

Nu last vns wol achtung han/
Das sie vns nicht ermercken kan.
Bis die megde nu werden sein
Gangen zu ruck/ vnd sie allein.
Im Garten spaciren wird vmbher/

Achab.

Es tauge nicht zu seumen sehr.
Wo die Bewme am dickⁿsten stehn/
Wollen wir heimlich in Garten gehn.
Vnd warten wenn sie nu ist allein/
Das wir eilend hinter jr her sein.
Geben jtzt gute/ jtzt böse wort/
Damit die Sach vns gehe fort.
Wenn wir den marck geschaffet han/
Wischen wirs maul vnd gehen dauon.

Sedechias.

Darnach frag ich nichts vberal/
Was vnsere prediger alzumal.
Wider solch laster pflegen zu lallen/
Mir thut es also wolgefallen.
Die Pfaffen es nicht anders werden
Machen/ denns gewest ist auff Erden.

Achab.

Las jtzt von solchem/ es ist zeit/
Das wir nu gehn an vnser freud.

Actus primi. Scena V.

Duæ ancillę, ex horto remissæ.

Anna.

WEil die fraw im Garten spaciert/
Zu baden auch sie lustig wird.
Darumb sie vns zu rück ins Haus
Schickt/ jr bald zubringen hinaus/
Seiffen vnd Balsam/ vnd kleider weis/
Das wollen wir auch ausrichten mit vleis.

Sara.

Sie ist des wert/ das wir jren willen/
Alle zeit/ mit vleis erfüllen.
Gott sie erhalte lange zeit/
Das jr geschehe nimer kein leid.
Sie ist ein trewes fromes hertz/
Jr teglich haushaltung ist jr kein schertz.
Kein vnnütz wort jr aus dem mund
Gehet/ sie furcht aus hertzen grund
Gott jren HErrn/ jn rufft sie an/
Gewis er sie nicht lassen kan.

Anna.

Das mügen wir abnemen wol/
Denn jr thun ist des Segens vol.

Was

Was sie noch fur genomen hat/
Das ist jr wol gegangen von stat.
Solches ja Gottes segen macht/
On welchen ein Mensch vergebens tracht.
Wenn er gleich wer könig Salomon/
Aber lass vns ausrichten schon.
Was sie vns jtzt befohlen hat/
Vnd sie bedarff zu jrem bad.

Sara.

Ach schwester was bedeut das geschrey/
Mich dünckt/ das der Frawen stim sey.
Sie ists fur war ach HErre Gott/
Sey vns gnedig in solcher not.

Actus primi. Scena VI.

Susanna. Sola.

OWeh/ O weh/ was hab ich erlebt/
Mein hertz furschreckē zittert vnd bebt.
Ach wie ein not mir armen Weib/
Begegnet ist dauon mein Leib.
Vnd Seel ist komen von aller krafft/
Solchs alles der arge Teufel schafft.
Der allen Menschen ist bitter feind/
Sonderlich aber vns weiber meint.

Nicht

Nicht drumb allein/ das wir schwach sind/
Zu vben an vns sein list geschwind.
Sonder auch weil des Weibes Sam/
Sein kopff zutrit/ das er mus lan.
Die Menschen aus seiner Tyranney/
Vom Tod vnd allem jamer frey.
Vnd weil das selbig Weib sol sein/
Aus den Jüdischen weibern allein.
So lesst er nichts vnuersucht/
Wie er selbs ewig ist verflucht.
Das er vns bringe in Sünd vnd schand/
Wie mir geschehen wer zuhand.
Wo mich Gott nicht bewaret het/
Der mir sein Engel senden thet.
Wie listig ist der schalckhafftig Geist/
Das er vns angreifft allermeist.
Wenn er vns etwa findt allein/
Vnd abgesondert von der Gemein.
Wie er gethan hat im Paradis/
Da sich Eua allein finden lies.
Hat er sie leicht gebracht zu fall/
In sie gegossen sein gifft vnd gall.
Weil es jm da geraten ist.
Vbet er noch jmer die selbe list.
Ach het ich mich solches versehen/
Mein megd het ich nicht von mir lan gehn.

Actus

Anna. Susanna.

Wie ist dir geschehn du liebste fraw mein?
Verhalt vns nicht den vnfal dein.

Susanna.

Ach was sol ich euch viel klagen?
Es taug auch mir nicht wol zu sagen.
Wie mich nach ewrem abscheid han/
Vnser Eltesten gefallen an.
An mir versuchet allerley/
Das sie mich brechten vmb mein trew.
Gar kaum ich jn entworden bin/
Sonst hetten sie mich gerissen hin.
Ir teuflische brunst an mir gekült/
Vnd allen jren mutwillen erfült.
Gott hat mich allein bewart fur schand/
Dem sey lob/ ehr durch alle Land/
Sie werden gwis sich rechnen an mir/
Weil jn gefeilt hat jr begir.
Doch alles ich lieber leiden wil/
Denn fur Gott haben des zagens viel.
Wenn ich begangen het die sünd/
Durchs Teufels tück vnd list geschwind.
Las vns nu wider gehn hinein/
Die Sach wird Gott befohlen sein/

Actus

Actus Secundi. Scena I.

Duo Senes.

Sedechias.

DJe schantz wir schendlich versehn han/
Was thun wir nu das zeig mir an.
Denn ich so viel vernunfft hab nicht/
All klugheit mir all hie gebricht.

Achab.

Was meinstu das wir anders thun/
Denn das wir am Sack vns rechen nun.
Solches kan geschehen auff diese weis/
So wir nur wollen haben vleis.
Wir wöllen besetzen das Gericht/
Da selbs furbringen dis geticht.
Wie wir sie auff frischer that/haben/
Begriffen mit einem jungen Knaben.
Vnd das er vns wider ist entkomen/
Da wir sein nicht recht wargenomen.

Sedechias.

Wie wenn man wird nach zeugen fragen/
Was werden wir denn darauff sagen?

Achab

Achab.

Dein sorg hie gar vergebens ist/
Weistu nicht/ das du der Elteste bist?
Vnd ich der andere neben dir/
Wer thürste doch furwerffen mir.
Das ich nicht eitel warheit redt/
Wer mir ein lügen zumessen thet
Der spielete mit seiner zung/
Sey du nur vnbekümmert drumb.
Jch wil der hacken finden wol/
Ein stiel/ der nicht zubrechen sol.

Sedechias.

Du kanst es so gut machen nicht/
Geredts/so lob ich solch geticht.

Achab.

Gehe eilend herumb du stecken knecht/
Samle die Gemein zu einem recht.
Vnd das sie von stund an kom zu samen/
Das sag eim jeden in vnserm namen.

Actus Secundi. Scena II.

Joiakim. Susanna.

WAs ist dir doch / du liebes Weib/
Die mir lieber ist/denn mein leib.

Das

Das du so weinest vnd trawrig bist/
Welches doch nicht dein gewonheit ist
Verhalte mir deim trewsten nicht/
Was dich jtzund so sehr ansicht.
Auff das ich dir bald raten mag/
Denn auff dich stete sorg ich trag.

Susanna.

Du aller liebster Herre mein/
Ich weis wol die grosse trewe dein.
Deste mehr ich mich beyliessen hab/
Dir trew zu sein bis in mein grab.
Vnd keusch zu füren das leben mein/
Denn nicht mein bin ich/ sondern dein.
Was aber aus leidigen Teufels list/
Mir newlich schier begegnet ist.
Das wil ich dir im Haus allein/
Sagen du liebster Herre mein.
Denn solches zu sagen öffentlich/
Wie billich ist/ ich scheme mich.

Joiakim.

So wollen wir in Gottes nam/
Dein klag allhie nicht hören an.
Sondern in vnserm Kemerlein/
Da Gott allein wird bey vns sein.

Susanna

Susanna.

Du weist mein Herr wie offt du mich.
Geleret hast vnd vnterricht.
Wie sich Eheleute halten sollen/
Wo sie anders recht leben wollen.
Sich schemen auch vor jrem gesind/
Vnd das sie nicht ergern jrgend ein Kind.
Gott sol allein jr heimligkeit/
Wissen vnd kennen alle zeit.

Joiakim.

Solchs ich mich erinnere wol/
Drumb ich dem selbs auch folgen sol/
Was bedeut aber/ das die Gemein/
Sich finden thut zum Hause mein.
Nu mus vnser ding also bleiben/
Denn gemeiner nutz pflegt zu vertreiben.
Den eignen/ wiewol zu vnser zeit/
Der gemeine nutz darnider leit.
Ein jeder denckt nur auff das sein/
Es stehe oder falle die Gemein.
Gehe du hinein mein liebes Weib/
Ich mus hie warten auff bescheid.
Den mir die Eltsten werden geben/
Darumb ich auff sie merck gar eben.
Sie komen zwar auch schon daher/
Zu sagen mir die newen mehr.

C Actus

Sedechias. Joiakim. Achab.

GLück zu mein lieber Joiakim/
Joia. Was habt jr Eltsten jtzt imsiñ?
Das jr so eilend samlet die gmein/
Als mus gros not verhanden sein?

Achab.

Die Sach ist freilich nicht gering/
Wolt Gott/ es besser bey vns zugieng.
Die vnzucht sehr nimpt vberhand/
Aus welcher herkompt all sünd vnd schand.
Wir ergern auch die Heiden sehr/
Das sie verachten vnser Ler.
Weil sie so bös Exempel sehn/
Die vnter vns in vollem schwung gehn.
Welchs die furnemsten sind im schein/
Die selben fast die ergsten sein.
Darumb wir auch verursacht sind/
Nicht mehr zu sein so schlaff vnd lind.
Sondern ein ernstes auffsehen zu han/
Auff alles Volck/ auff fraw vnd man.

Sedechias.

Der handel geht mich gleich so wol an/
Mein Gsell aber jm bas helffen kan.

Er gibt der Sachen ein solche gestalt/
Die Leut müssens Gleuben mit gewalt.

Joiakim.

Ewr vleis vnd ernst mir wolgefelt/
Denn wo man den lastern nicht nachstelt.
So nemen sie zu von tag zu tag/
Zu letzt man jn nicht stewern mag.
Wer kan jtzt wuchern vnd sauffen wern?
Solch laster thut man hoch verehrn.

Achab.

Solch vrteil sprichstu wider dich/
Wie kürtzlich wirt erzeigen sich.
Jr Ersame herrn aus der gmein
Setzt euch/ wir sollen jtzt kleger sein.
Ein gros ding sich hat begeben heut/
Wie nie geschehen vor dieser zeit.

Actus secundi. Scena IIII.

Preco. Propraetor.

Achab. Sedechias.

DAs gericht schon besetzt ist/
Wer nu etwas zu dieser frist.
Zu klagen vnd handeln ist gesind/
Der selbig bald herzu sich find.

Auff das mein Herrn nicht all zu lang
Verzogen werdn/ vnd jn werd bang.

Achab.

Nach dem wir im Volck die Eltsten sein/
Vnd stehen fur der gantzen gemein.
Billich wird vns die erste verhör/
Vber das ist das noch viel mehr.
Das die Sach nicht ist vnser allein/
Sondern der gantzen Jüdischen gemein.
Ja Gottes des HErrn/ der vns hat/
Erwelt zu seinem Volck aus gnad.
Darumb wenn wir vns halten recht/
Bey seinem Wort auch bleiben schlecht.
So wird gefördert seine Ehr/
Dagegen hat er des vnehr.
Wenn wir ein schendlich leben fürn/
Anders/ denn seim Volck thut gebürn.
Vernempt mich nu weiter lieben Herrn/
Wie jr euch denn nicht habt zu beschwern.
Weil jr darzu beruffen seid/
Recht zu schaffen zu jeder zeit.
Wie der from könig Josaphat/
Sein Amptleut vnterrichtet hat.
Wir gingen im Garten Joiakim
Spaciren/ da kam Susanna hin.

Mit

Mit zweien Dirnen/ doch sie nicht
Gesehen vns hat/ wie offt geschicht.
Das Gott der Menschen augen blend/
Wenn sie nu sollen werden geschend.
Vnd jre schalckheit komen an tag/
Das jederman sie sehen mag.
Vnd nicht mehr hilfft jr heucheley/
Zu decken weiter jre büberey.
Wir wolten des handels ende sehn/
In ein gestreuch wir darumb gehn.
Nicht lang hernach sie schickt zu rück/
Die dirnen/ zu bergen jre tück.
In des kompt in Garten hinein/
Ein junger Gesel geputzet fein.
Dem selben Susanna entgegen geht/
Gantz lieblich vnd freundlich jn empfeht.
Wol künd jr Herrn abnemen darbey/
Was doch daraus gefolget sey.
Denn vor gericht man reden sol/
Mit grosser reuerentz/ gleich so wol.
Als wenn man fur Gott selber stünd/
Wie sichs doch jtzund wenig be sind.
Auff das nu solche grewliche that/
Gestrafft würde/ wie Gott geboten hat.
Lieffen wir zu/ vnd griffen den Knaben/
Den wir bey jr gefunden haben.

Wie

Wie wir jn aber nicht alzu wol
Bewarten/ wie man jm thuen sol.
Denn wir nicht büttel oder Hencker sind/
Ist vns entworden das böse Kind.
Des thuen wir ein thewren eid/
Bey diesem Stuel der gerechtigkeit.
Denn vns nicht anders gebürt zu klagen/
Denn was wir mit warheit mügen sagen.
Auff solche klag ist vnser beger/
Jr wolt das Weib lan bringen her.
Vnd mit jr handeln nach vnserm Recht/
Nicht sehen an jr gros geschlecht.
Sondern sie straffen ernstlich/
Damit andere an sie stossen sich.
Vnd dencken hat man jr nicht verschont/
Viel mehr geschiets/das man vns lont.
Wo man vns find in gleichem fall/

Sedechias.

Was Achab gesagt/ist allzumal
Auch mein wort / vnd das jr ja wolt
Bedencken wol/ was jr thun solt.
Auff das nicht Gott erzürnet werd/
Vnd vns allen was wider fert.
Zu vnserm grossen nachteil vnd schaden/
So wir sein zorn auff vns laden.
Denn wenn die in der Oberkeit/
Nicht halten vber der gerechigkeit.

So mus sich Gott selber jr nemen an/
Vnd beide Herrschafft vnd vnterthan.
Straffen zu gleich/des han wir viel
Exempel/wer sie nur mercken wil.
Es wird das Weib wol leucknen sehr/
Jr nein sol aber nicht gelten mehr.
Denn vnser ja/denn je Gott spricht/
Man sol einem Menschen gleuben nicht.
Sondern in zweier oder dreier mund/
Hat ein gezeugnis rechten grund.

Actus Secundi. Scena V.

Prætor & Iudices.

Prætor.

WJr haben vernomen/ewer klag/
Draus aber nichts erkand werden (mag.
Bis wir verhōrē die ander part/
Darumb jr auch billich darauff wart.
Denn was in der klage scheinet war/
Wird offt zur lügen offenbar.
Wenn man die ander part auch verhōrt/
Wie denn die teglich erfarung vns lert.
Du Diener gehe zu Joiakim/
Jn vnserm namen gebiete jm.

Das er mit Susanna seinem Weib/
Fur vns erscheine / vnd nicht aus bleib.
Jr kleger die weil trettet bey seit/
Vnd wartet weiter auff vnser bescheid.

Achab.

In Gottes namen lieben Herrn/
Solchs sol vns gar nicht beschweren.

Actus secundi. Scena VI.

Prætor cum Assessoribus.

JR herrn/was dünckt euch vmb die sach
Jrs gleichē nicht ist vns furkomē nach.
Darumb sie vns wird zu schaffen gebē/
Wer da verleust/dem kosts sein leben/
Dazu auch eine ewige schand/
Mit allen / so jm sein verwand.
Vnd betrifft das gericht hohe Leut/
Vnsere Eltesten auff einer seit.
Auff der andern aber den Joiakim/
Welcher durch aller Jüden stim.
Vnser öberster vnd Vater ist.
Nu ratet darzu/Herrn/was jr wisst.

Assessor primus.

Warlich her Richter/ mir grawet sehr/
Die Sach ist an jr selber schwer.
So fallen grosse vmbstend darein/
Drumb ich viel lieber wolt weit dauon sein.
Solchs nicht bedencken die tollen leut/
Die gerne wern in der öberkeit.
Wenn sie gleich wern darzu geschickt/
Gleich wol den Leuten nichts gelückt.
Die fur geschickt selbs halten sich/
Vnd andere verachten stoltziglich.
Jr handel auch offt sich also reimt/
Als wenn einer das ros im hindern zeumt.
Denn Gott der HErr sie macht zu narrn/
Das sies mit schaden müssen erfaren.
Wie er der Menschen vermessenheit/
Zu schanden machet alle zeit.

Assessor secundus.

Was hilffts/das wir vns viel beklagen/
Jch riet/wir theten nichts darnach fragen.
Ob gleich sichs zutrüg/das vnser vrteil/
Würde haben ein mangel vnd feil/
Vnds Volck vns solchs wolt fur vbel haben/
So künnen wir jm wol wider sagen.
Warumb habt jr vns zu richtern gemacht/
Das jr vns darzu vntüchtig acht.
Sucht euch ein andermal geschickter Leut/
Vnd wolt jr nicht wartē/so thuts noch heut.

 Assessor

Asseſsor tertius.

Jr wolt nicht zürnen mein fromer Herr/
Denn meines dünckens jr jrret ſehr.
Die perſonen in der öberkeit/
Geſetzt zu handhaben die gerechtigkeit.
Nicht durch Menſchen verordnet werden/
Zu erhaltung der zucht hie auff Erden.
Sondern Gott ſelbs die regiment/
Stifftet von anfang bis zum end.
Er mus am erſten ſchaffen ſolch Leut/
Sie ſelbs auch erzihen bis zur zeit.
Jn geben weisheit vnd verſtand/
Zu nutz vnd fromen dem gantzen Land.
Dazu ein ernſten tapffern mut/
Der gunſt vnd vngunſt verachten thut.
Endlich das jn jr guter rat/
Gehe von handen vnd wol von ſtat.
Darzu mus auch Gott Lerer geben/
Fried/lieb vnd einigkeit darneben.
Wenn ſolche gaben verhanden ſein/
Jſt leicht zu welen einer gemein.
Wo ſie aber Gott nicht beſchert/
Wie auch die tolle welt ſie nicht begert.
Vnd müſſen doch regenten ſein/
So mus von notwegen die gemein.
Nemen / was ſie bekomen kan/
Vnd mus ſich dran genügen lan.

Wer

Wer nicht vermag ein Lündiſch kleid/
Der ſelbig jm einen grawen rock ſchneit.
Ehe denn er ſolt gar nacket gehn/
Vnd alſo mit groſſen ſchanden beſtehn.
Alſo hats mit der wahl ein gſtalt/
Darumb mus man mit ernſt als balt
Gott bitten/er wolt ein auffſeher ſein/
Sonſt kans nicht zugehen recht vnd fein /
Desgleichen die wir erwelet ſind /
Solln nicht ſchlahen das ampt in Wint/
Sondern vns vnterwerffen Gott/
Vnd hertzlich erkennen vnſere not /
Derhalben jn allezeit ruffen an/
Vmb hilff die er allein geben kan/
On welche auch die Klügſten zu wiſſen
Pflegen zu ſtrauchlen vnd zu feileen/
Ja je klüger vnd weiſer ſie ſein/
Je leichter verfüren ſie jr gemein /
Wenn ſie ſich nicht auff Gott verlaſſen /
Sondern auff ſich bawen vber die maſſen/
Weil wir nu ſitzen in dem ampt /
Das Schwert zu füren in vnſer handt/
Müſſen wirs tragen mit gedult/
Gott bitten auch vmb gnad vnd huldt /
Er wolt der öberſt ſein im gericht /
Auff das wir werden betrogen nicht /

Sondern

Sondern den gerechten sprechen frey/
Vnd straffen der argen Leut büberey.
Daneben nicht sparen vnsern vleis/
Vben all müglichē weg vnd weis.
Zu komen der sachen auff rechten grund/
Als denn spricht man ein Vrteil rund.

Asseſsor quartus

Vmb kürtze willen ich es las
Bleiben bey dem/herr Richter/das
Dieser mein bey sitzender Herr
Gesagt hat/auff ewer beger.

Prætor.

Das ist die rechte meinung/jr Herrn/
Drumb solt jr andern folgen gern.
Wollen also in Gottes nam/
Diesen schweren handel greiffen an.
Wenn nur Susanna verhanden wer/
Vnd zwar der Diener kompt schon daher.

Actus secundi. Scena VII.

Preco. Prætor. Joiakim.
Helchias. Susanna.

Preco.



Err Richter/die Leute sind alle sampt
Verhanden/nach welchē ich bin gesand.

Prætor

Prætor.

Du magst sie fur vns komen lan/
Denn wir auff sie gewartet han.
Gut ist es/wenn es sich zu tregt/
Das ein Sach hin kan werden gelegt.
Hie aber hat kein stelle das/
Die Sach ist aus eim andern fass.

Joiakim.

Auff ewrn befehl/weise Herrn/
Sind wir fur euch erschienen gern.
Vnd bitten vntertheniglich/
Ewr Herrschafft nicht wolt beschweren sich.
Vns kürtzlich die Sach zu zeigen an/
Warumb jr vns habt besenden lan.

Prætor.

Wolt Gott es wer ein andere Sach/
Jr auch nicht hettet zu fragen darnach.
Wir künnen aber dawider nicht/
Weil vns befohlen ist das Gericht.
Klag vnd antwort müssen wir hören/
Vnd so viel müglich/dem vbel weren.
Jch wil in Summa erzelen die Sach/
Auff antwort seid jr bedacht darnach.
Vnser zwen Eltsten Susannam an
Klagen/das sie eim andern man

Bulet/

Bulet/vnd mit jm heimlich bricht/
Wider jr trew die Ehelich pflicht.
Des zeigen sie gros kundschafft an/
Das sie kein vnwarheit sagen dran.
Denn sie han sie auff frischer that
Ergriffen/was sie drauff zu sagen hat.
Da wollen wir sie gleich so gern/
Als die ander part/darin verhören.
Vnd keine person zihen fur/
Aus menschlichem willen vnd begir.

Joiakim.

Nichts weniger ich mich/weise Hern/
(Jr wolt euch meiner wort nicht beschwern)
Mein lebtag jemals hab versehn/
Denn was ich jtzund von euch vernem.
Wir haben vns zu jeder zeit/
Gevlissen hoch der frömigkeit.
In vnser gantzen freundschafft vñ geschlecht/
Zu meiden/was da ist vnrecht.
Von meinem Weib aber sonderlich/
Ich nichts vnbillichs versehe mich.
Denn kein anzeigung gros oder klein/
Anders an jr zu mercken sein/
Denn das sie mich gantz trewlich meint/
Gebricht mir das kleinst/balt sie weint.
Nimpt

Nimpt sich vmb mich viel grösser leid an/
Denn ich selber/jr trewer Man.
Das thut kein solche/die jre trew/
Verkeret hat in Büberey.
Was sie aber fur leben vorhin
Gefurt/ehe ich jr worden bin.
Weis jr Vater besser/denn ich/
Der alhie auch gestellet sich.

Helchias.

Ach was hab ich armer Man erlebt/
Das nu solch ding mit mir sich hebt.
Mein Kind von seiner kindheit her/
Mir hat erzeigt all trew vnd ehr.
Gott den HErrn fur allen dingen/
In grossen sachen vnd geringen.
Fur augen gehabt mit stettem bitten/
Er wolt sie fur sünd vnd schand behütten.
Hats auch mit jrem leben beweist/
Damit erfrewet mich allermeist.
Nu wird mein freud in trawern verkert/
Welches mein alter gar hoch beschwert.
Denn ob mir wol dran zweiuelt gar nicht/
Das jr durch klag vnrecht geschicht.
So ist doch eim Vater bang darbey/
Wenn sein Kind komet in ein geschrey.
Susanna

Susanna.
O HErr Gott las dichs erbarmen/
Vnd hilff aus dieser not mir armen.
Darein mich füren Gottlose leut/
Das ich nicht billichte jre bosheit.

Prætor.
Es mag dem allem also sein/
Wir sehen aber niemand ins hertz hinein.
Sondern müssen klag vnd antwort hörn/
Vnd vns nicht an ja oder nein schlecht kern.
Sondern auff die beweisung achtung han/
Wer bessern grund anzeigen kan.
Dem müssen wir das Recht zuteilen/
Gott geb wir treffens oder feilen.
Derhalben ists ein fehrlich ding/
Vmb das Gericht/ vnd nicht gering.
So jr aber noch nicht seid bedacht/
Wie ewer antwort werd fur gebracht.
Von euch selbs oder durch einen Man/
Der von sachen wol reden kan.
Mügt jr euch vor draussen beraten/
deste bas wirds euch gehen von staten.
Auch mügt jrs von klegern werden in/
Wie sies gegen euch haben im sinn.
Ehe sie mit euch wider tretten herein/
Die Sach/ wie jr sehet/ ist nicht klein.
Denn

Denn wir ja nichts vns an euch wollen
Vereilen/ wie wir denn nicht thun solln.
Man zalt nicht ehr vnd leben mit geld/
Darumb man billich viel dauon helt.

Joiakim.
Wir dancken euch vmb diese gnad/
Damit wir suchen mügen rat.

Actus tertij. Scena I.

Prætor. Preco.

Achab. Sedechias.

Aduocatus. Helchias. Joiakim.

Susanna.

Præ. Du diener zeige den Leuten an/
Die Sach nicht lenger verzug wil han.
Das sie sich gestellen furs Gericht/
Auff das die gerechtigkeit kompt ans Liecht.
Darumb man auch bey nechtlicher zeit/
Helt kein gericht der gerechtigkeit.

Preco.
Herr Richter/ da sind beide part/
Auff welche ewer weisheit wart.

 Prætor

Wiewol ich die klag kurtz hab vermelt/
Wie jr kleger sie habt gestelt.
Der andern part auff das sie sich/
Auff antwort bedecht fursichtiglich.
So wil es doch die ordnung han/
Das beide part gegen ein ander an
Zeigen/die Vrsach/ die sie hat/
Bewegt zu suchen gemeinen rat.
Welcher die letzte zuflucht ist/
Wo alle ander hülff gebricht.
Derhalben wenn jemand one schew/
Aus eitel mutwil vnd büberey.
Bald vberleufft sein öberkeit/
Es sey zur zeit oder vnzeit/
Ehe jn thut dringen die letzte not/
Wie es verordnet ist von Gott/
Der ist viel grösserer straffen wert/
Denn welche dem andern widerfert.
So er schüldig befunden wird/
Denn solchs die öberkeit vbel ziert.
Wenn ein jeder vnsinniger Hund/
Fur jr thar auffthun seinen mund.
So zeiget nu jr kleger an/
Was euch Susanna hat gethan.

Achab

Herr Richter/das ist vnser klag/
Dieses weibs vnzucht ist komen an tag.
Im Garten wir sie begriffen haben/
Mit einem frischen vnd jungen Knaben.
Solches gehet an nicht vns allein/
Sondern auch alle Jüden in gemein.
Denn so wir solten schweigen darzu/
Wie wolten wir fur Gott haben rhu?
Denn wir alle gut wissen tragen/
Wie Gott in der Wüsten hat nidergeschlagē.
Viel tausent vnser Veter/ darumb/
Das sie vnter den Buben giengen vmb.
Vnd jrer vnzucht wereten nicht/
Ja so schrecklich hielt ers Gericht.
Das er der Richter nicht schonen thet/
Weil ein jeder seins Ampts vergessen het.
Gab Mose seim pfleger ein ernst Gebot/
Sie anzulegen eim schmehlichen tod.
Vnd auffzuhengen fur der gemein/
Das sie solten ein Exempel sein.
Des zorns Gottes jederman/
Das sich ein jeder solt stossen dran.
Darumb wir billich verursacht sind/
Zu klagen dis böse gesind.

 Das

Das mit der vnzucht vnd bůberey sein/
Jn vnglück furt / die gantze gemein.

Prætor.

Wir leucknen nicht / das vnser Ampt/
Zu straffen die laster allesampt.
Von Gott dem HErrn verordnet ist/
Vnd wo sich die öberkeit vergist.
Sicht durch die finger vnd straffet nicht/
Das er denn selbs helt das gericht.
Beide wider Herrschafft vnd Vnterthan/
Doch wil er auch das von vns han.
Das wir erkündigen rechten grund/
Vnd nicht das vrteil sprechen von stund.
Denn wir sind Menschen/ die nicht sehn/
Wie aller Menschen hertzen stehn.
Darumb wir müssen beweisung han/
Darauff man das Vrteil gründen kan.
Vnd nicht dem vnschůldigē geschehe gewalt/
Derhalben die klage beweiset bald.

Sedechias.

Halt jr vns nicht fur warhafftig Leut/

Prætor.

Lieber Herr/ jr mich solchs verzeit.
Wenn jr gleich selbs die warheit wert /
Noch gleich wol das zum rechten gehört.
Das

Das jr beweisung bringen můst.
Wie solchs von Gott verordnet ist.
Denn er weis wol/wie leicht man wird/
Durch ansehentliche Leut verfurt.
Darumb er mit ernst befohlen hat/
Man sol beweisen ein jede that.
Sagt mir / wo hin ist komen der Knab/
Den jr bey jr begriffen habt ?

Sedechias.

Haben wir doch vorhin gesagt/
Weil der Schalck nu gar hette verzagt.
Jst er mit list aus vnserer hand
Entworden/ vnd ist vns sonst vnbekand.

Prætor.

Villeicht sol er noch werden geborn/
Von dem jr sagt/ er sey verlorn.

Achab.

Herr Richter/weil jr vns gleubet nicht/
Wider vnser hoffnung vnd zuuorsicht.
So sind wir fertig zu thun ein eid/
Zu furdern die gerechtigkeit.
Vnd legen auff jr heubt vnser hend/
Zum zeugnis / das wir han recht bekent.

Prætor.

Wir müssen vns lassen benügen dran/
Weiter man euch nicht dringen kan.

Nu was ist Susanna die antwort dein/

Aduocatus.

Herr Richter/ last es nicht wider euch sein.
Das ich der Frawen wort reden mag/
Vnd antwort geben auff die klag.
Denn ob sie gleich vnschüldig ist/
Gleichwol ein Weib sich leicht vergist.
Aus angeborner blödigkeit/

Prætor.

Solchs man dir hie nicht verbeut.
Denn im Gericht ist jederman/
Erleubt/wer nicht selbs reden kan.
Das er ein andern las fürn sein wort/
Darumb magstu wol reden fort.

Aduocatus.

Das arm Weib ist in grosser fahr/
Wie einem jeden ist offenbar.
Sie ist auff jrer seit allein/
Vnd wider sie zween menner sein.
Darzu die Eltsten aus dem Volck/
Wo diese eim Menschen sind vnholt.
So kan es schwerlich fur jn bestehn/
Er mus fur jrer gewalt vntergehn.
Also wird auch dis Weib durch gwalt/
Mit prechtigen worten vnd schöner gstalt.

Vber=

Vberfallen in diesem Gericht/
Da sie sich zu schützen hat anders nicht.
Denn Gott von Himel/der jr bisher/
In gnaden bewaret hat jre ehr.
So ists dem gantzen Volck offenbar/
Das sie von jugent auff jmmerdar.
So keusch vnd züchtig gelebet hat/
Fur allen Frawen der gantzen Stad.
Gottfürchtig/from/ jrem Herrn trew/
Fur welchem sie hat so grösse schew.
Das sie on wissen vnd willen sein/
Nichts je gethan/weder gros noch klein.
Vnd ist in Summa zu finden nicht/
Von der zeit da sie ist komen ans Liecht.
Die kleinste vermutung/das an jr/
Zu taddeln was wer/ des nicht wir
Allein sein zeugen/sondern in gemein/
Alle die vnsers Volcks sein.
Lasset das gelten lieben Herrn/
Vnd schützet sie bey jren ehrn.
Sehet auch jtzt an jr züchtig geberd/
Jr augen sie nicht hebt von der Erd.

Achab.

Du heilloser klaffer/ was weschtu viel/
Vnd treibest hie dein Affenspiel.

 Es

Es gilt hie nicht dein vnnütz gewesch/
Dein heucheley vnd zungen gedresch.
Vnd weil du die Sach beweisest nicht/
Mit zeugnis gewis/ wie im gericht.
Von nöten ist/ so haben wir
Gewunnen Sach/ nach vnserm begir.
Der vnzüchtig Sack sich stellet fein/
Leut zu betriegen mit jrem schein.
Solchs aber alhie gar nichts gilt/
Auff das man nu sehe das schöne bild.
Mit seiner vnuerschampten stirn/
Vnd hinfurt niemand möcht verfurn.
Zihen wir jr den schleier ab/
Wer schad/ das sie jn nem ins grab.

Helchias.

O lieben Herrn ich klag gewalt/
Die mein kind leidet manchfalt.
Jr sehet das eitel mutwillen ist/
An diesen Menschen/ vol Teufels list.
Wer des gerichts wil brauchen recht/
Der mus sein Sach erzelen schlecht.
On allen freuel/ hass vnd grim/
Vnd warten auff des Richters stim.
Sich an dem Vrteil genügen lan/
Vnd nichts vber das sich massen an.
Wie

Wie diese freche mutwillige Leut/
Die nicht aus lieb der gerechtigkeit.
Diesen tedig furgenomen han/
Sondern jr mütlin zu külen dran.
So sie sehen vnschüldig blut/
Vergiessen nach jrem Teufflischen mut.

Joiakim.

Lieben Herrn bedencket die Sach/
Damit es euch nicht rewe darnach.
Forschet nach eines jeden leben/
Das wird euch ein richtig Vrteil geben.
Von meinem Weib hat niemand gehört/
Etwas der straff vnd verdamnis wert.
Diese/ so wirs bekennen wollen/
Begehn viel dings/ das sie nicht solln.
Viel sind bisher von jn im gericht
Vnterdruckt/ das zeigen diese geschicht.
Darzu sie teglich in jrem Haus/
Leben gantz schendlich vnd im saus.
Mit jren weibern in stettem zanck/
Wenn sie sie ansehen/ so werden sie kranck.
Nu stellen sie auch jr schalckeit vnd list/
Auff vnser weiber/ wie am tag ist.
Solches/ bit ich/ jr Herrn bedenckt/
Das jn jr freuel/ nicht werd geschenckt.
 Susanna

Susanna.

Ach lieben Herrn vnd Richter mein/
Zürnet nicht/ das ich auch red darein.
Wiewol ich des hab ein grosse schew/
Die not mich dringet mancherley.
Was sie wollen bringen auff mich/
Damit han sie beflecket sich.
Vnd vnuersehns auff mich gedrungen/
Süss vnd sawer mir gesungen.
Das ich jn jr lust willigen solt/
Da ich solchs aber nicht thuen wolt.
Vnd lieff zum Haus mit grossem geschrey/
Also von jn bin worden frey.
Das sie nicht erfülten jre brunst/
Haben sie erdacht diese kunst.
Jr schand zu decken mit diesem Gericht/
Vnd mich zu zeien/ das ich nicht.
Mein lebtag in sinn genomen hab/
Damit sie der schande komen ab.
Gott weis das ich die warheit sag/
Anders ich auch nicht reden mag.
Auff jr gewissen ich appellier/
Das es mus zeugnis geben mir.

Achab.

Herr Richter/ die sach verzeucht sich fast/
Wir bitten/ das jr das Vrteil gehn last.
Nach

Nach klag vnd antwort/ denn diese Leut/
Nicht würden auffhören zu klaffen heut.
Damit das Gericht verzogen würd/

Prætor.

Wir haben noch nichts vbriges gehört/
Denn man mus sich hie nicht beschweren/
Viel zu erforschen vnd zu hören.
Vnd daneben gedencken viel mehr/
Noch gleichwol es vns an kompt schwer.
Das wir das vrteil treffen recht/
Vnd das/ was krum ist/ machen schlecht.
Tret aus/ das wir mügen diese Sach
Bewegen/ vnd euch berichten darnach.

Actus tertij. Scena II.

Iudicum deliberatio.

PRæ. Jr Herrn/ dē handel jr habt verhört/
Vnd das der kleger part recht begert.
Gott geb das wir es treffen recht/
Der handel nicht ist gering noch schlecht.
Sagt nacheinander/ was euch gut
Düncket/ aus vnerschrocknem mut.
Jch auch zu letzt wil zeigen an/
Was ich bey mir bedencken kan/
Asseßor

Aſseſsor primus.

Ich wolt / man künd die Sach auff ſchieben/
Auff das ſie noch bas würde getrieben.
In des viel mehr möcht an den tag/
Komen/draus man mehr ſpüren mag.
Darnach man ſich bas zu richten het/
Ehe man das Vrteil ausſprechen thet.
Furwar furwar ich ſorge ſehr/
Dem Weib geſchehe ſolche vnehr.
On all jr ſchuld/vnd gar vmb ſonſt/
Aus haſs / aus neid vnd groſſer vngunſt.
An jr ſicht man kein böſs geberd/
Der Eltſten freuel mich hoch beſchwert.

Aſseſsor ſecundus.

Dieſe meinung die were wol gut/
Jtzt aber ſie nicht gelten thut.
Denn heut mus es zum ende komen/
Wie denn geſchicht mit vnſerm fromen.
Damit wir vnſere heubter nicht/
Weiter brechen mit dieſem gericht.
Vnd iſt die Sach nicht alzu kraus/
Wir mügen leichtlich komen draus.
Wenn wir die vmbſtend vleiſſig wolln/
Betrachten / wie die Richter ſolln.

Auff

Auff einer ſeit zwen menner ſind/
Welcher wort trawn viel herter bind.
Denn eines weibs / dazu ſie ſchwern/
Ein thewrn eid/vnd recht begern.
Nach dieſem grund wir haben nun/
Vns gut zu richten in dieſem thun.
Denn weil das weib wird vberzeugt/
Billich das Recht wird zugeneigt.
Dem der die ſterckſt beweiſung hat/
Dieſer iſt mein einfeltiger rat.
Doch wer was beſſers raten wird/
Dem ſelben mir zu weichen gebürt.

Aſseſsor tertius.

Mit dieſer meinung ich es halt/
Vnd ſind bey mir kein beſſer geſtalt.
Wir müſſen ja richten/ wie wir hörn/
Vnd vns nicht ſonſt an ander ding kern.
Wo gleich dem weib vnrecht geſchicht/
Da fur han wir zu antworten nicht.
Sondern die kleger / ſo ſie nicht recht/
Die Sach furbracht han/ ſondern vnrecht.

Aſseſsor quartus

Mir iſt wol trewlich vnd hertzlich leid/
Nicht allein vmb das arme weib/

Sondern

Sondern auch vmb das ehrlich geschlecht/
Welchs ehre jtzt wird hoch geschwecht.
Doch künnen wir dawider nicht/
Kein gunst noch vngunst gilt im gericht.

Asſeſſor primus.

Weil wir aber nu gemeldet han/
Was vns gut dünckt/ so zeiget an.
Herr Richter/ was auch euch fur gut/
In dieser Sach ansehen thut.

Prætor.

Die erste meinung ich wolt sehr gern/
Loben vnd annemen/ lieben Herrn.
Das man die Sach anstehen lies/
Bis man jr würde gantz gewis.
Aus vermutung/ die sich begeben/
Gar mancherley in diesem leben.
Aber das gericht ist schon im schwang/
Wir müssen jm lassen seinen gang.
Vnd weil die kleger sind bas staffiert/
Billich das Recht jn zugeteilet wird.
Das Weib dagegen sol von der Erden/
Durchs Gsetzs vrteil hingericht werden.

Asſeſſor primus.

Weil jr denn zall stimpt vber ein/
So mus auch nachgeben die meinung mein.

Gott

Gott geb nur das wir nicht schlahen feil/
Mir ist darbey sehr lang die weil

Prætor.

Las man die Leute tretten herein/
Das sie des Rechtspruchs gewertig sein.
Ich weis nicht/ wies doch jmmer zu geht/
Mir ist/ als wenn mir durchs hertze thet.
Dringen ein schwert/ so offt ich sol/
Ein hals vrteil fellen/ wenn ich gleich wol.
In einer Sachen berichtet bin/
Nach der ordnung von anbegin.
Doch ist mir jtzund sonderlich schwer/
Bey diesem handel. Aſſeſ. I. Ach lieber Herr.
Ich wolt auch etwas sagen daruon/
Aber die teidigs Leut komen schon.

Actus tertij. Scena III.

Prætor. Achab. Sedechias.
Scriba. Susanna.

Allmechtiger Gott du hast gegeben/
Den Menschen hie in diesem leben.
Gewalt zu halten das gericht/
Damit vber hand neme nicht

Das

Das vbel/sondern erhalten werd/
So was noch guts ist auff Erd.
Zu solchem wir vns erkennen zu schwach/
Offt allzu lind/ offt allzu gach.
Offt feilet es vns an verstand/
Das etwas vns bleibet vnbekand.
Darumb wir bitten demütiglich/
Du wolst vber vns erbarmen dich.
Verleihen/ das wir es treffen recht/
Wir sind nur dein vnwirdige knecht.
Vnd thus zu ehren deinem namen/
Sagt all mit mir amen. IVDICES Amen.
Prætor. Jr die jr den tedig habt gemacht/
Die klag wider Susannam furgebracht.
Steht jr noch alles zu/was jr/
Geklagt habt diesen Herrn vnd mir?

Achab.

Herr Richter ich bleib bestendig darbey/

Sedechias.

Das zu bekennen ich hab kein schew.

Prætor.

Bekennet jr solchs bey ewerm eid/

Achab.

Ja Herr/ nach vnserm vorigen bescheid.

Prætor.

Herr Stadschreiber sprecht jn die form fur/

Weil

Weil sie zu eiden treibt jr begir.
Jr beide sprecht jm mit lauter stim/
Alle wort nach auff ewern knien.
Vnd hebt ewer augen vnd finger empor/
So lang er euch wird sprechen vor/

Scriba.

Gott vnsers vaters Abraham

Actores.

Gott vnsers vaters Abraham

Scriba.

Wir schweren ein Eid bey deinem Nam

Actores.

Wir schweren ein Eid bey deinem Nam

Scriba.

Das wir Susannam gesehen han/

Actores.

Das wir Susannam gesehen han/

Scriba.

Ja begriffen bey eim frembden Man

Actores.

Ja begriffen bey eim frembden Man

Scriba.

Vnd wo wir vnrecht sie beklagen

Actores.

Vnd wo wir vnrecht sie beklagen

E Scriba

Scriba.

So sol vns Gott darnider schlagen

Actores.

So sol vns Gott darniderschlagen

Scriba.

Vnd der vnwarheit entgelten lan

Actores.

Vnd der vnwarheit entgelten lan

Scriba.

Zu schanden machen fur jederman

Actores.

Zu schanden machen fur jederman

Scriba.

Wie er im Gesetz gedrewet hat

Actores.

Wie er im Gesetz gedrewet hat

Scriba.

Vns zu verdammen on alle gnad

Actores.

Vns zu verdammen on alle gnad

Scriba.

Zu schrecklichem beyspiel jederman

Actores.

Zu schrecklichem beyspiel jederman

Scriba

Scriba.

Die Gottes nam felschlich zihen an

Actores.

Die Gottes nam felschlich zihen an

Scriba.

Amen amen das sol geschehn

Actores.

Amen amen das sol geschehn

Scriba.

Nach vnserm verdienst sols vns ergehn

Actores.

Nach vnserm verdienst sols vns ergehn.

Prætor.

Susanna du hast gehört den eid/
Was gibstu vns drauff fur bescheid.

Susanna.

Was sol ich arme sagen darzu?
Jch merck/ es ist geschehen nu.
Wenn ich gleich solte tausent eid/
Zu schützen meine frömigkeit/
Dar gegen thun so hilfft es nicht/
Denn ein Man mehr gilt im gericht.

 Denn

Denn viel Weiber / vnd wider mich/
Zween menner stehn gewaltiglich.
Ich kan nicht mehr / denn das ich mich Gott/
Befehle in dieser grossen not.
Darnach / lieben Herrn / in ewer huld/
Denn ob gleich mit warheit diese schuld.
Gebracht wird auff mich armes Weib/
Dennoch jr Richter mechtig seid.
Das scharffe recht zu faren lan/
Vnd das mir würde gnad gethan.

Achab.

Mit nicht / mit nicht / es sol geschehn/
Nach deim verdienst es sol dir gehn.

Susanna.

Vnd euch dergleichen jr kleger mein/
Denn ich wil ewer Prophetin sein.
Der vnschuld mein ich geniessen werd/
Ewr schuld euch drucken wird zur erd.

Prætor.

Nach dem nu Susanna selbs bekent/
Das wir in vnserm Regiment.
Viel mehr zu gleuben schüldig sein/
Zweien mennern / denn jr allein.
So sprechen wir das vrteil aus/
Vnd kan nicht anders werden draus.
Denn

Denn das sie hinaus gefüret werd/
Mit steinen getilget von der erd.
Wie Gott durch Mosen geboten hat/
Zu reumen solch vbel aus der Stad.
Solch Vrteil von mir ist gesprochen/
Vnd darüber auch der stecken zubrochen.
Zum zeichen / das es so bleiben sol/
Du diener bald den Züchtiger hol.
Das er Susannam in sein gewalt
Neme / vnds Vrteil volfure bald.
Jr andern sie in des bewart/
Bis herzu kompt der meister hart.

Susanna.

Ich bit euch Herrn / demütiglich
Jr wolt mir vergünnen / das ich mich
Mit meiner Freundschafft gesegnen mag/
Auff diesen meinen letzten tag.
Darnach in Gottes hand mein leben/
Befehlen mag vnd vbergeben.

Prætor.

Das sol dir vngewehret sein/
Von mir / vnd diesen Herrn mein.

Actus quarti. Scena I.

Carnifex

Carnifex. Susanna. Joiakim.

Ben Jamin. Rachel. Helchias.

VErzeihe mir liebes frewelein/
Gib her die zarten hende dein.
Sie haben das jre schon gethan/
Anders es jtzund nicht sein kan.

Susanna.

Magst thun / was dir befohlen ist/
Gott dennoch meiner not nicht vergist.
O Gott du schepffer Himels vnd Erd/
Mein einiger Trost vnd helffer werd.
Dir sind all ding allein bekand/
Dein augen sehen auff alle Land.
Lang zuuor/ ehe denn etwas geschicht/
Jst es schon für deim angesicht.
Du kennest aller Menschen sinn/
Vnd weissest das ich vnschüldig bin.
Vnd das die widersacher mich/
Verklaget haben felschiglich.
Da ich nicht wolte jren willen/
Wider dein heiligs Gesetz erfüllen.
Doch ist mir lieber dieser tod/
Denn dein schrecklicher zorn O mein Gott.
Fur

Fur dir wird mirs kein schaden bringen/
Sondern mein feinden vbel gelingen.
Denn dein Wort je nicht feilen kan/
Seiner werck mus ein jederman.
Geniessen oder entgelten bey dir/
Darzu kanstu noch helffen mir.
Aus dieser not / darin ich bin/
Das ich nicht werd gerichtet hin.
Wie nicht sehr lang die tapffern knaben/
Die dich furm König bekand haben.
Jm glüenden Ofen erhalten sein/
Das sie nicht verlorn ein herelein.
Wilstus denn han/ du lieber Gott/
Das ich leid diesen schendlichen tod.
So geschehe der wille dein/
Vnd beware mir die Seele mein.
Das ich im rechten Glauben mag/
Beschliessen vnd enden mein letzten tag.
Jch weis/das du mich hast erhört/
Vnd wirst thun/was mein hertz begert.

Joiakim.

Mein hertz möcht springen in tausent stück/
Jn solchem grossen vnglück.
HErr Gott sihe an mein hertzenleid/
Denn hin ist schon all meine freud.

Susanna.

Nu wil ich euch mein geliebster Herr
Gesegnet han/ weil ich nicht mehr
Vmb euch kan sein/ habt jmmer danck/
Das jr mir habt mein lebenlang.
Erzeiget alle trew vnd ehr/
Ich het nicht künnen wundschen mehr.
Das wird euch der allmechtig Gott/
Reichlich vergelten in ewrer not.
Wiewol ich mich aber mit allem vleis/
Furgesehen hab/ auff keine weis.
Euch zu erzürnen/ doch so was
Geschehen ist/ so bit ich das.
Jr mir das selb von Gottes wegen/
Verzeien wollet vnd vergeben.
Hie mit ich euch in Gottes schutz/
Befehle wider aller Feinde trutz.

Joiakim.

Ach ach du trewster Gselle mein/
Wolt Gott ich wer vntern henden dein
Gestorben lang/ vnd nicht erlebt/
Was dieses mal sich mit dir hebt.
Nicht wunder wers das mir fur leid/
Die Seele füre aus meinem leib.
Gott

Gott wolle mir gedult verleien/
Vnd erhören vnser beider schreien.

Susanna.

Er wird es ja thun mir zuuielt nicht/
Denn wünderlich sind seine gericht.
Hört/ was ich euch sag O mein kinderlein/
Vergesset nicht der Lere mein.
Betrübet ewern Vater nicht/
Den sonst gnug hertzleid anficht.
Mit ewerm gehorsam jn erfrewt/
So wirds euch wol gehn alle zeit.

Ben Jamin.

Ach jr hertz liebste Mutter mein
Wo wolt jr hin/ lasset mich sein
Bey euch/ denn ich wolt je nicht gern/
Mein hertze mutter von euch sein fern.

Susanna.

Mein lieber Son/ es kan nicht sein/
Gar zu weit ist die reise mein.
Der Vater daheim viel Zucker hat/
Mit jm gehe du als bald von stat.
Vnd du mein liebes Töchterlein/
Folge dem fromen Vater dein.
Erzürne jn nicht/ das sage ich dir/
Vnd wie du teglich hast mit mir.

 Abends

Abends vnd morgens die Göttlich ler/
Gesprochen sampt meinem Sönlin heer.
So treib es fort/ vnd ruff Gott an/
Des wird er dich geniessen lan.

Rachel.

Ach hertze Mutter/ wenn das Gott wolt/
Das jr mit vns noch lenger solt.
Bleiben/ vnd ewer kinderlein/
Zihen/ vnd vnterrichten fein.
Nichts liebers het ich auff dieser Erd/

Susanna.

Was euch durch mich nicht ist beschert.
Das wird der Vater an meiner stat/
Vben mit euch nach seinem rat.

Rachel.

Ach weh mir armen Megdelein/
Nu werd ich beraubt der Mutter mein.
Ach himlischer Vater erbarme dich/
Erhör vnser bit gnediglich.

Susanna.

Betrüb mein hertz nicht liebes Kind/
Las dein klagen/ bey Gott man find
All hülff vnd trost/ den ruffe an/
Kein fromes hertz er lassen kan.

Zu

Zu letzt ich euch liebster Vater mein/
(Denn ewre wolthaten sind nicht klein)
Dancke in summa/ denn die zeit/
Viel wort zu brauchen es nicht leid.
Mein wille zwar ist nie gewesen
Euch zu betrüben mit meinem wesen.
Doch so sich was solchs het begeben/
So wollet mir das selb vergeben.
Gott wird euch nicht entgelten lan
Dieser schand/ denn er nicht leiden kan/
Wenn die vnschüldigen leiden gwalt/
Die rach die wird drauff folgen bald.

Helchias.

Ich kan/ mein Tochter/ mit dir nicht viel
Reden/ die zeit es nicht leiden wil.
Ich wil dir/ ob Gott wil/ folgen bald/
Zur leichen bin ich on das gnug alt.
So wird mich auch mein hertzenleid
Hin richten/ das ich jtzund leid.
Ach Gott/ wie hart angreiffstu mich/
Tröste mich wider gnediglich.

Carnifex.

Frewlin/ ich hab nu gnug gewart/
Macht euch nu mit mir auff die fart.

Susanna

Susanna.

Gott gesegne euch alle Frome leut/
Welchen mein vnglück ist hertzlich leid.
Gott wird ewer reicher beloner sein/
Ich wünsch auch nichts böses den feinden (mein
Gott gebe jn ein ander hertz/
Das sie sich bekeren one schertz.
Nu hilff mir Gott in dieser fart/
Zu leiden den Tod vnd marter hart.
Nach deinem willen / vnd lasse nicht/
Gewalt dem Hellischen bösewicht.
Vber mein Seel/sondern hilff jr/
Zu komen in die rhu zu dir.

Actus quarti. Scena II.

Daniel. Achab.

Sedechias. Susanna.

Ich schreie fur Gott vnd meniglich/
Das ich in dem aus schliesse mich.
Vnd willige nicht in das gericht/
Denn dieser frawn vnrecht geschicht.
Gott wird es rechen das werd jr sehn/
Wo dieses Vrteil fort wird gehn.

Achab

Achab.

Was schreistu du Bub/vnd bist so kün/
Frech/ stoltz/das du dir nimpst in sinn.
Zu weren dem gantzen Regiment/
Das durch dich wird geschwecht vñ geschend.
Vnd nimpst dich an der Ehebrecherin/
Schaw das du nicht mit sampt jr hin.
Zu gleicher straff gefüret wirst/
Wilstu sein vnser Herr vnd Fürst.
Sedech. Du loser lecker wie tharstu allein/
Dich widersetzen der gantzen Gemein?

Daniel.

Jr solt es kürtzlich werden in/
Warumb ich so mutig jtzund bin.
Ich wil euch bald ein Liedlin singen/
Das wird euch nicht fast wol gelingen.
Halt still jr Diener/ vnd eilet nicht/
Es wird bald werden ein ander gericht.
Damit nicht werd vnschüldig blut/
Vergossen zu reitzen Gottes ruet.
Ich wil den Herrn bessern bescheid/
Sagen zu vben die gerechtigkeit.

Susanna.

O Gott du trewer Vater mein/
Sihe an mit gnaden die Dirne dein.

Die

Diese hülff kompt gewis von dir/
Aus dieser not zu helffen mir.
Du hast den fromen Jüngling erweckt/
Das er dein Göttlich gericht entdeckt.
Weil das menschlich gejrret hat/
Erzeige mir weiter deine gnad.

Actus quarti. Scena III.

Daniel. Prætor.

HErr Richter ich bit erleubet mir/
Was mir anligt zu bringen fur.
Die sach ist gros vnd betrifft euch/
Darzu die gantze gemein zugleich.

Prætor.

Wir sind beid jung vnd alt verpflicht/
Das wir jr keinem weren nicht.
Wer etwas hat zu bringen an/
Darumb ich dirs auch nicht weren kan.

Daniel.

Jr habt ein falsches Vrteil gesprochen/
Das wird nicht bleiben vngerochen.
So jr das selb nicht endern werd/
Vnd euch an Gottes botschafft kert.
Denn

Denn er hat mich zu euch gesand/
Ein Richter vnd Herr vber alle Land.
Zu bringen euch ein solchen bescheid/
Zu retten das vnschůldig Weib.

Prætor.

Schaw zu du Gesell/das du magst
Beweisen/ was du vns anklagst.
Nicht ist zu schertzen mit dem gericht/
Wer es thut schmehen/des schont es nicht.

Daniel.

Herr Richter der sachen ich bin gewis/
Wo nur ewer weisheit widerumb lies.
Fur euch gestellen beide part/
Welche auff mein bscheid darauff wart.

Prætor.

Gehe hin du Diener/vnd bring sie zu rück/
Es sol sich wol wenden mit jn das glück.
Du aber solt hie an vnser stat/
Weil dich Gott her verordnet hat/
Richten die Sach/vnd zeigen an/
Waran wir vnrecht haben gethan.
Wir sind ja vberzeuget gnug/
Das wir nicht anders hatten fug.
Das

Das vrteil zu sprechen/ weil dus dann
Besser verstehst/ so greiff es an.

Daniel.

Jr lieben Herrn wollet mirs nicht
Verargen/ was durch mich jtzt geschicht.
Der kleger person habt jr geacht/
Das selbig hat euch jrr gemacht.
Das jr nicht habt mit grosserm vleis/
Geforschet wie vnd auff welche weis.
Begangen sey ein solche that/
Es hat euch in summa gebrochen rat.
Nicht ist zu schertzen mit Menschen leben/
Das wir nicht künnen wider geben.
Vnd Gott der HErr das vnschüldig blut/
Allezeit ernstlich rechen thut.

Actus quarti. Scena IIII.

Carnifex. Prætor.
Achab. Daniel.

HErr Richter ist das ewer befehl/
Das ich das Weib wider fur euch stell.

Prætor.

Es ist also/ lös jr die hend/
Das die Sach werd auffs new erkend.
Denn

Denn weil die sach ist vnerkant/
Sol ledig sein eins jeden hand.
Jr kleger werd müssen rechnung geben/
Ewers gezeugnis/ merckt drauff gar eben.

Achab.

Was sol aber das sein/ lieben Herrn/
Wird solchs reichen zu ewern ehrn?
Das jr selbs straffet ewer Gericht/
Welchs jr von andern solt leiden nicht.
Wolt jr euch diesen lecker lan/
Regiern/ ders maul nicht wischen kan.
Was wird doch ein solch regiment/
In die leng nemen fur ein end.
Habt jr gejrret in ewerm Gericht/
So sol es von eim höhern werden geschlicht.
Jr aber ein Kind euch meistern last/

Prætor.

Lieber herr Achab nicht pochet fast.
Wir gehorchen nicht einem Kind/
So tol vnd töricht wir nicht sind.
Es ist des ewigen Gottes werck/
Billich wir fürchten seine sterck.
Werd jr euch künnen machen recht/
So bleibt ewer Sach fort schlecht.

Susanna aber in vorigem stand/
Gleich wie sie vorhin zum tod verdampt.
Jr mügt euch ja genügen lan/
So euch nicht vnrecht wird gethan.

Daniel.

Herr Richter/erstlich ist mein rat/
Auff das vns werd bekand die that.
Den einen heisset tretten hinaus/
So wollen wir bald komen draus.
Denn Gott wird gewis das bös an tag
Bringen/gar leicht er solchs vermag.
Das heimlich ding werd offenbar/
Das man die lügen nicht halt fur war.
Vnd der vnschüldig errettet werd/
Wie man durch alle zeit erfert.

Actus quarti. Scena V.

Prætor. Daniel. Susanna. Achab. Sedechias.

HErr Sedechia trettet hin aus/
Herr Achab macht sich allzu kraus.
Vnd hat gar ein kalten magen/
Darumb wollen wir jn am ersten fragen.
Jr diener lasts euch befohlen sein/
Sedechia wider zu gstellen herein.
Daniel/thue nu/ wie du weist/
Vernim/ wie er sein Sach beweist.

Daniel.

Jtzt trifft euch ewer missethat/
Die jr nu lang begangen habt.
Manch Fromes mensch jr habt verdampt/
Vnd manchen schalck fur from erkand.
Also das Vrteil gar verkert/
Wer euch fluchs schmert/der selb wol fert.
Der andern laster ich schweigen wil/
Die jr getrieben habt one ziel.
Gott kund nicht lenger sehen zu/
Sein zorn müst jr erfaren nu.
Weil jrs zu gar grob habt gemacht/
Ein fromes Weib schier vmbs leben bracht.
Schendlich verfurt die öberkeit/
Mit ewer lügen vnd vnwarheit.
Aber also es alle zeit geht/
Damit der Gottloss sein lon empfeht.
Denn wenn die straff verhanden ist/
Der Gottlos denn sein selbs vergist.

Vnd sehet etwan ein vnglück an/
Das er mus haben den tod daran.
Nu sage mir du alter Greis/
Dein har sind wol graw vnd weis.
Aber dein hertz vol schalckheit ist.
Bis oben an vol arger list.
Wo meinstu das du gesehen hast/
Die fraw Susanna mit jrem Gast?
Was ist es fur ein Baum gewesen/
Darunter sie han gehabt jr wesen?
Was bedenckstu dich aller erst?
Wenn du der sachen gewis werst.
So wer dir solchs gar leicht zu sagen/
Wenn dich gleich niemand thete fragen.

Achab.

Ein Linde wars/ darunter sie hat/
Begangen jre böse that.

Daniel.

Das linde holtz gnug hart dir sol
Werden/ der du bist schalckheit vol.
Dein eigen zeugnis sol dich fellen/
Von hinnen bis hinab zur hellen.
Dein grosse sünde dich drucken schon.
Das du empfahest dafur dein lon.

Herr

Herr Richter last jn schon in sein ort/
Das man jm thue nach seinem Wort.
Sein gsellen sol man bringen her/
Wird vns auch sagen seltzame mehr.
Was gilt es/ er wird wissen kaum/
Von seines gesellen linden Baum.
Ein herter Holtz fur sie gehört/
Damit man sie höbelt vnd mores lert.

Prætor.

Knecht/ für jn in die gwarsam dein/
Bis wir beicht hören den gsellen sein.
On zweiuel wird er jm folgen bald/
Wie noch die Sach hat ein gestalt.
Mich dünckt/ das hertz ist jm fast schwer/
Daniel nu jn auch verhör.

Daniel.

Sag an/ du fromer Man/ on schew/
Vnter was Baum gewesen sey.
Susanna vnd der jung Gsell/
Lieber meiner dich munter stell.
Wie wird dir so vbel jmmermehr?
Ein wort es nur gilt vnd nicht mehr.
Wirsts schier er fur gekawen han/
Niemand deins worts erwarten kan.

 Sedechias

Sedechias.

Ein Eiche wars/ da wir sie sahen/
Zu jrem bulen freundlich nahen.

Daniel.

O recht/ o recht du heillo ser man/
Dein missethat kompt schon auff den plan.
Ein rechtes holtz hastu genent/
Des asch ist dir gesund vngebrend.
Er werde auch beyseid gethan/
Bis man die Sach wird beratschlagt han.
Fraw Susanna du bist wol frey/
Doch mustu dich bald finden herbey.
Wenn man das Vrteil halten wird/
Vber dein kleger / wie jn gebürt.

Susanna.

Erstlich danck ich dem allmechtigen Gott/
Der mich gefreiet aus todes not.
Darnach dir Daniel seinem knecht/
Das du mir hast geholffen recht.
Zu letzt euch Herrn allzumal/
Weil jr mein freythum billigt all.
Gnug werd ich nachmals zu dancken han/
Sampt meinem lieben Herrn vnd man.
Gott dem HErrn/ der heute mich/
Errettet hat so wünderlich.

Ich

Ich schweig des lieben Vaters mein/
Sampt meinen geliebsten kinderlein.
O Gott/die deinen du nimmer verlest/
Wer nur auff dich thut bawen fest.

Actus quinti. Scena I.

Daniel. Prætor. Iudices.

IR seht/liebē herrn/vnd merckt wie weit
Vom rechten Weg jr gewichen seid.
Vnd wo Gott nicht het sonderlich/
Vber das Volck erbarmet sich.
Vnd selbs das vnschüldig blut erret/
Gros vnglück jr zu gerichtet het.
Euch selbs vnd vns allen zugleich/
Sonderlich in frembdem Königreich.
Da nu beschlossen ist etlich mal/
Das man vns Jüden all zumal.
Erwürgen solt/ das nicht ein man/
Solt vberbleiben/ drumb seid dran
Jr Herrn/das jr mit Gottes recht/
Nicht vmbgeht also vnachtsam vnd schlecht.
Sondern mit allem ernst betracht/
Vnd tag vnd nacht drauff seid bedacht.
Das jederman recht widerfar/
Dis sol ewer vleis sein jmmerdar.

Prætor

Prætor.

Gott wölle vns zurechnen nicht/
Die torheit/darzu die Bösewicht.
Mit jrer list vns han gebracht/
Es sol forthin bas werden gewacht.
Damit der gleichen geschehe nicht/
Das wir nicht fallen in Gottes gericht.

Daniel.

Last nu furbringen die tedigs leut/
In des wir wollen solcher zeit.
Gebrauchen / das wir vns befragen/
Ein jeder thue sein meinung sagen.

Prætor.

Was wollen wir vns nemen fur/
Gott hat solch gericht befohlen dir.
Darumb kanstu dich in die Sach/
Besser schicken/wir aber darnach.
Was du fur recht wirst sehen an/
Vns gerne wollen genůgen lan.
Denn du hierin kanst jrren nicht/
Bey dir ist Gottes geist vnd Liecht.

Daniel.

Jr wisset ja/wenn man sucht rat/
Wie man sol straffen ein Vbelthat.

Das

Das man die selbe vleissig vnd wol/
Bewegen vnd betrachten sol.
Auff das man die straffe vnd die sünd/
Deste leichter vergleichen künd.
Nu kompt in dieser missethat/
Zu samen manche grewliche that.
Felschung des gerichts/ vnd falscher Eid/
Fur dem sich furcht auch ein fromer Heid.
Darumb sie auch Gottslesterer sind/
So haben sie mit practiken geschwind/
Ein fromes Weib gebracht in schand/
Vnd todes fahr/ wie euch ist bekand.
Darumb sie nicht schlecht verdienet han/
Den tod/wie man andern leget an.
Sondern ein sonderliche pein/
Vnd nicht drumb das sie die Elesten sein.
Dest linder mit jnen gehen vmb/
Sondern man sol sie/ eben darumb.
Mit herterer straffe greiffen an/
Das sich dran stosse jederman.
Vnd dencke/ so man der nicht verschont/
Viel mehr wird vns so werden gelont.
Ein Exempel ich auch wil zeigen an/
Nicht wenig ist gelegen dran.
Ein Richter ein falsches Vrteil hat/
Gefellt/nicht fern in einer stad.

 Da

Da solchs der König ist worden in/
Vnd wol betracht in seinem sinn.
Hat er den Richter schinden lan/
Vnd die haut vmb sein Stuel gethan.
Darnach drein gesetzt seinen Son/
Gesagt/ wilstu nicht solchen lon.
Empfahen wie der Vater/ so schaw/
Vnd halte vber dem Gesetz gnaw.
Denn solche straff der hohen Leut/
Stellet Gott fur zu jeder zeit.
Das sich der hauffen deste mehr/
An solche merckliche Exempel ker.
Doch mügt jr Herrn in diesem fall/
Nach vnserm Gesetz auff dis mal.
Euch richten/denn Moses also sagt/
Wer fur der öberkeit jemand verklagt.
Vnd wird erfunden/das er gewalt
Seim Nechsten gethan/so sol er bald.
Das selbig leiden/wes er sich hat/
Vnterstanden aus bösem rat.
Zu bringen auff den Nechsten sein/
Auff das er leide gleiche pein.
Nu ist gar leicht zu schliessen draus/
Das man diese sol füren aus.
Vnd mit Steinen werffen zu tod/
Auff das sie gar in gleicher not.

Vmb

Vmb jre vbertrettung komen vmb/
Darin vor war die Susanna from.
Dis ist mein meinung/was jr darzu
Zu sagen habt/das mügt jr nu.
Ein jeder fur sich zeigen an.

Prætor.

Ich hab gar keinen mangel dran.
Denn Gott der HErr redt durch deinē mund/
Darumb dein Vrteil hat guten grund.
Jr Herrn sagt/was düncket euch.

Asseſsor primus.

Mein meinung gar mit euch stimpt gleich/

Asseſsor secundus.

Hetten wir vor also gericht/
So hetten wir geirret nicht.

Asseſsor tertius.

Wir mügen dancken dem ewigen Gott/
Der vns geholffen hat aus not.
Vnd vnser narheit nicht lassen passiern/
Da vns die Eltsten teten verfüren.

Asseſsor quartus

Die Sach ist schon so offenbar/
Niemand jr widersprechen thar.

Prætor

Prætor.

So wirstu Daniel in aller nam/
Den Sententz offentlich zeigen an.
Frey sprechen das vnschüldige teil/
Dem schüldigen aber sein straff zuteil.
Es komen die Leut auch schon daher/
Sie werden ein teil nicht lachen sehr.

Actus quinti. Scena II.

Daniel. Susanna.

Joiakim. Helchias.

SVsañā dein geschrey ist komē fur Gott
Der hat dich erret aus todes not.
Vnd deine vnschuld an tag bracht/
Dein widersacher zu schanden gemacht.
Das sie gefallen sind in den graben/
Welchen sie dir gegraben haben.
Wie auch vnserm feind dem Haman geschach/
Da er dem Mardocheo stellet nach.
Vnd schon ein galgen gebawet het/
An welchen er in hengen thet.
Muste er selber erwurgen dran/
So wünderlich Gott es schicken kan.

Dar-

Darumb ich fur jedermeniglich/
Von schuld vnd pein frey spreche dich.
Das dir fur deine grosse vnehr/
Begegne heut zehnfeltige ehr.
Magst gehn zu haus mit deinem Herrn/
Welchen du billich helst in ehrn.
Dazu mit Helchia dem Vater dein/
Der nu wird newgeboren sein.
Dein kinder vnd gesind wirstu erfrewen/
Gott wolle dir solches lang verleien.

Susanna.

Ich weis es freilich sonst niemand
Zu dancken/ das ich aus hengers hand.
Auff diesen tag bin worden frey/
Denn meinem Gott/ dem selben sey.
Lob/preis vnd ehr zu aller zeit/
Von nu an bis in ewigkeit.

Joiakim.

Ich weis nicht/was ich reden sol/
So ist mein hertz der freuden vol.
Das mir Gott heut mein bestes gut/
Auff erden widerkeren thut.
Denn gar nichts ist so thewr auff erd/
Das ich hielte so köstlich vnd werd.

Dar-

Darumb ich mein liebsten Gesellen wolt
Emperen/ fahr hin all silber vnd Golt.
Nu wird mir sie deſt lieber ſein/
Das ſie auffs new iſt worden mein.
Vnd gleich wie aus dem tod erweckt/
Darin ſie ſchon gentzlich hat geſteckt.
Alſo Gott mit den Heiligen ſein/
Pfleget zu handeln/ jm ſey allein
Ehre vnd danck/ der ſtöſt vns hinab/
Bis in die Helle/ vnd in das grab.
Vnd widerumb auch füret heraus/
Nu las vns keren wider zu Haus.
Vnſerer feind ſtraff wir nicht begern
Zu ſehen/ viel mehr vns des beſchwern.
Künnen aber dawider nicht/
Durch Gottes ordnung es geſchicht.

Helchias.

Du liebe Tochter/ ich bin ſampt dir/
Auffs new geborn/ das gleube mir.
Vorhin war mir der tod nicht fern/
Nu dancke ich Gott meinem HErrn.
Mein leben er mir nicht hat verkürtzt/
Dargegen aber die feind geſtürtzt.
Jr Herrn weil jr vns nu erleubt/
(Denn jr ſeid vnſer aller heubt)

Das

Das wir nu macht haben heim zu gehn/
Gott wolle euch bey in gnaden ſtehn.
Das jr verweſet ewer Ampt/
Zu gut vnd fromen dem gantzen Land.
Von vns ſol anders nicht werden geſpürt/
Denn was ehrlichen Leuten wol gebürt.

Actus quinti. Scena III.

Daniel. Achab.

NV tret herzu jr fromen Leut/
Vnd hört/ was fur einen beſcheid.
Gott durch vns richter euch gebē wird/
Weil jr das gericht habt ſchendlich verfürt.
Vnd Gott geleſtert mit falſchem Eid/
Das Volck zu ergern weit vnd breit.
Darnach Suſannam felſchlich verklagt/
Vnd ſo viel an euch iſt/ zum tode bracht.
Endlich in fehr geſetzt/ die gantze gemein/
Welche het müſſen geſtraffet ſein.
Vmb ewert willen/ ſo wert jr werd/
Das man euch mit ſo viel marter beſchwert.
So viel jr der ſchalckheit habt begangen/
Gleichen lon dafur zu empfangen.
Sonderlich weil jr ſolt ander Leut/
Als verwalter der gerechtigkeit.

Vmb

Vmb solcher that willen gestraffet han/
Zu schew vnd schrecken jederman.
Doch wollen wir euch thuen die gnad/
Mit vnser aller gemeinem rat.
Was jr habt wollen auff Susannam bringẽ/
Das selbig euch sol auch gelingen.
Wie Gott im Gesetz geboten hat/
Greiff zu Meister/ vnd thue von stat.
Was vnser sententz mit sich bringt/
Eim jeden geschicht/ darnach er ringt.
Die menschen sich wol düncken lan/
Sie wollen betriegen jederman/
Vnd Gott darzu im Himel hoch/
Weil sie gehen jrer schalckheit noch.
Zu letz aber kompt ein stündlein/
Das nichts gesponnen ist so klein.
Es mus endlich an die Sonnen/
Vnd fur jedermans augen komen.
Solchs von anbegin so geschicht/
Noch gleuben die schelcke solchs nicht.

Achab.

Ich hab ja solches nie gegleubt/
Drumb mus ich jtzt dargeben mein heubt.

Actus quinti. Scena IIII.

Sacerdos. Achab. Sedechias.

Lieben Herrn/ jr seht ewer not/
Das jr müst leiden den bittern tod.
Dem zu entgehn habt jr kein fug/
Auff das dem Gesetz geschehe gnug.
Vnd ergernis werd abgethan/
Zu schrecken beid Weib vnd Man.
Nu sehet/ wie jr mit Gott seid dran/
Der sich nicht kan genügen lan.
An zeitlicher straffe/ sondern wil/
Sich rechen ewig vnd one ziel.
An denen/ so sich nicht wollen bekern/
Wie vns all vnser Propheten lern.

Achab.

Wer bringt daher den heillosen Pfaffen/
Mit seinem vnnützen losen klaffen.

Sedechias.

Ich wolte das er zum Teufel wer/
Wir fragen viel nach seiner ler.

Sacerdos.

Nicht also/ Herrn/ bedenckt euch wol/
Ich rede was ich redn sol.

Lasset mich reden bis zum end/
Nicht mein/sondern Gottes wort jr schend.
Dadurch jr viel grössere straffe werdt
Verdienen/wo jr euch nicht bekert.

Achab.

So klaffe hin/so lang dirs gefelt/
Mein hertz dauon gar wenig helt.

Sedechias.

Jch aber halt gar nichts daruon/
Die Pfaffen ertichtens/das sie jrn lon/
Mit faulen tagen mügen gewinnen/
Vnd sich fein sanfft erhalten künnen.

Sacerdos.

Jch sehe wol vmb sonst wird sein mein Ler/
Noch gleichwol ich mich dran nicht ker.
Denn Gott kan auch ein steinern hertz
Erweichen/das es nicht helt fur ein schertz.
Was jm von Gott vnd seinem gericht
Gesaget wird/vnd wenns gleich nicht/
Helffen solte/so werd ich das mein
Haben gethan/das halt ich nicht klein.
Das ich behalt ein gewissen gut/
Vnd bin vnschüldig an jrem blut.
Jr müst am ersten das erkennen/
Vnd fur Gott demütig bekennen.
Das

Das jr nicht habt verdient allein/
Diese zeitliche Marter vnd pein.
Die euch das weltlich Recht legt an/
Denn weiter es nicht greiffen kan.
Sondern zu leiden in ewigkeit/
Fur ewer vngerechtigkeit.
Vnd gleichwol drumb verzweiueln nicht/
Denn Gott lest fallen sein strenges gericht.
So wir jm von hertzen bitten ab
Vnser sünd/vnd appelliern zur gnad.
Vnd wollen der selben geniessen allein/
Zu entgehen der ewigen straff vnd pein.
Der weltlichen Gwalt er nichts abbricht/
Ja er wil/sie sol schonen nicht.
Denn sie ist nicht drumb eingesetzt/
Gnade zu vben/sondern vberm Gesetz.
Strenge zu halten/das also werd/
Dem bösen gestewert vnd gewert.
Vnd das also durch alle Land/
Gottes zorn vber die sünd werd erkand.
Auff das wer da hat veracht die Ler
Der Eltern/Schulmeister/vnd Prediger.
Zu letzt durch Richter vnd seine Knecht
Vermanet werd/das er vnrecht
Gethan hat/vnd noch sich kere zu Gott/
Der gleichwol kan aus ewigem tod.

 Die

Die Leut erretten/ wenn sie sein gnad/
Bey jnen lassen finden stad.
Das jn die zeitliche pein nicht sol/
Schaden an jrem Leben/ das vol
Ewiger Freuden vnd wonnen ist/
Dabey man alles vnglücks vergist.
Vnd solche vberschwengliche gnad/
Der selb HERR erworben hat.
Welcher sol komen von vnserm Stam/
Wie es verheissen ist Abraham.
Auff das jr nu vber dis gericht/
Auch in Gottes ewig Vrteil nicht
Fallet/ so nempt an diese Ler/
Welche von Gott ist komen her.

Achab.

Du loser Pfaff/ hat Gott mit dir
Geretd/ wie du gibst jtzund fur?

Sedechias.

Du bist furwar ein hübscher man/
Das dich Gott sonderlich spricht an.

Sacerdos.

Es hat ja Gott mit Mose geredt/
Das selb er auch den Propheten thet.
Nu

Nu rede ich kein ander wort/
Denn was sie von Gott haben gehort.
Vnd in jre Bücher verfast/
Darumb jr euch bekeren last.
Wo jr nicht wolt nach diesem tod/
Geraten auch in der Hellen not.

Achab.

Ja wenn jemand were widerkomen/
Vnd was er dort hette vernomen.
Vns lebendigen het gezeiget an/
So gleubte ich/ es wer was dran.

Sacerdos.

Gott wil aber durch todte Prediger nicht/
Sondern durch lebendige Leut sein liecht.
In den zu hörern zünden an/
Welche sich vnterrichten lan.

Sedechias.

Vnd wenn gleich diesem also wer/
Was du vns jtzund sagst daher.
So ist es doch mit vns verlorn/
Wie kan Gott der HErr seinen zorn.
Gegen vns jtzund fallen lan/
Die wir nie nichts guttes haben gethan.

 Sein

Sein Wort gehalten fur ein spot/
Das da schrecket mit ewigem tod.
Alle Menschen von wegen der sünd/
Welch schrecken ich jtzund erst empfind.
Vnd sehe / es ist zů lang gehart/
Wer auff das letzte stündlein wart.

Sacerdos.

So so lang das zeitliche leben wert/
Ists zeit/das sich ein Mensch bekert.
Vnd wer es thut/ dem selben gnad
Gott durch sein Wort verheissen hat.

Achab.

Du pfeiffest wol süs mein lieber Gsell/
Wenn du aber werst in vnser stell.
Du würdest viel andre gedancken han/

Sedechias.

Du magst vns wol zu frieden lan.
Hie ist kein hoffnung noch zuuersicht/
Zu bestehen fur Gottes gericht.
So wir fur menschen nicht vnschüldig sein/
Wie wollen wir fur Gott sein rein.

Sacerdos.

Das ist ja nach dem Gsetze recht/
Gott aber hat gestelt ein linder Recht.

Durch

Durch die verheissung seiner Gnad/
Im namen Messie/ den er hat.
Gesetzt zum versüner aller Welt/
Wenn sich ein Mensch nur an den helt.
Der kan nicht in seinen sünden sterben/
Vnd in ewiger pein verderben.

Achab.

Ey lieber predig andern daruon/
Mit vns ist es geschehen schon.
Nach vnsern verdienst vns sol geschehn/
Anders es vns nicht kan ergehn.

Sacerdos.

Weil ja bey euch nichts helffen thut/
So sey auff ewern hals ewr blut.
Ich hab gar keine schuld daran/
Denn ich das meine hab gethan.

Actus quinti. Scena V.

Achab. Carnifex.

WAs verzeuchstu/meister/so lang/
Denn vns ist aus der massen bang.
Machs bald/das wir der Marter ab
Komen/vnd je er je besser ins grab.

Das

Das wir nicht leiden lenger spot/

Carnifex.

Mein lieber Gsell/ es hat kein not.
An mir sol es kein mangel han/
Bald ich ein süplin geben kan.
Das eim die Seel daruon aus fehrt/
Des Handwercks ich bin wol bewert.
Geht flugs von stat/so fette wiltpret/
Ich gerne lengst gefangen het.
Ich dünck mich auch trawn etwas sein/
Wenn ich nicht straff die Bawern allein.
Sondern auch grosse Hanssen mir/
Folgen müssen/ wo hin ich sie fur.
Mit jren schönen kleidern ich prang/
Die andern ich behalt nicht lang.
Die kaum sind dreier pfennig werd/
Ein besser beut ist mir jtzt beschert
Dazu ich euch nicht danck dafur/
Denn ewer wil ists nicht/das mir.
Solch ewer zierheit werden sol/
Denn ewer hertz ist grimmes vol.
Vnd thetet das viel lieber an mir/
Was euch sol wider faren schier.
Aber nach dem ich gar nichts frag/
Ewer keiner mir mehr schaden mag.

Actus

Actus quinti, Scena VI.

Preco.

DIese sind schon gefurt dahin
Vnd werden empfahen jren gewin.
Ein steinern Rock wird man jn an
Legen/wie sie verdienet han.
Nu höret zu jr Erbarn Leut/
Was solch gericht vnd straff bedeut.
Man möcht die Vbeltheter wol/
Heimlich vmbbringen allzumal.
Was jr eigne Person gehet an.
Aber Gott wil es also han/
Das man sie straffe öffentlich/
Damit an jnen stosse sich/
Ein jeder Mensch/vnd hab ein schew/
Fur sünden/ vnd nicht lasse frey/
Seinem mutwillen seinen zaum/
Den wer der schalckheit lest jren raum.
Der denck nur nicht/ das er der straff/
Entgehen wird/vnd das der Pfaff/
Aus seinem kopff jm drewen thut/
Das er an jm kül seinen mut.
Wer Eltern vnd Lerern wil folgen nicht/
Die da haben ein lindes gericht.

G v Hawen

Hawen nicht wunden/ schlagen nicht tod/
Vermanen mit worten vnd warnen fur not.
Rutten vnd stecken sie brauchen allein/
Die selben jr grösten straffen sein.
Wer jn/ sag ich/ wil folgen nicht/
Der felt darnach ins weltlich Gericht.
Das schertzet nicht mit seinem schwert/
Vnd vngehorsame Buben also lert.
Das sie müssen on jren danck/
Auffhören/ sie haben kurtz oder lang.
Getrieben jre bosheit auff Erd/
Also jr lon jn widerfert.
Vber das hat Gott mancherley/
Damit er strafft der Welt büberey.
Thewrung/ Krieg vnd Pestilentz/
Die spricht er aus durch sein sententz.
Darzu sonst sind plagen one zall/
Von wegen der sünden allzumal.
Wenn auch die selbigen sind verlorn/
Das die Menschen nicht wollē Gottes zorn.
Erkennen/ vnd von sünden ablan/
So müssen sie endlich den lon han.
Das sie mit allen teufeln darnach/
Müssen ins ewige weh vnd ach.
Das sol man bedencken alle zeit/
Denn es ist die bestendige warheit.

Damit

Damit wir diese Action/
Beschliessen wolln/ vnd auffhören schon.
Geb Gott/ sie sey geschehen mit nutz/
Vnd hab geschaffet etwas guts.

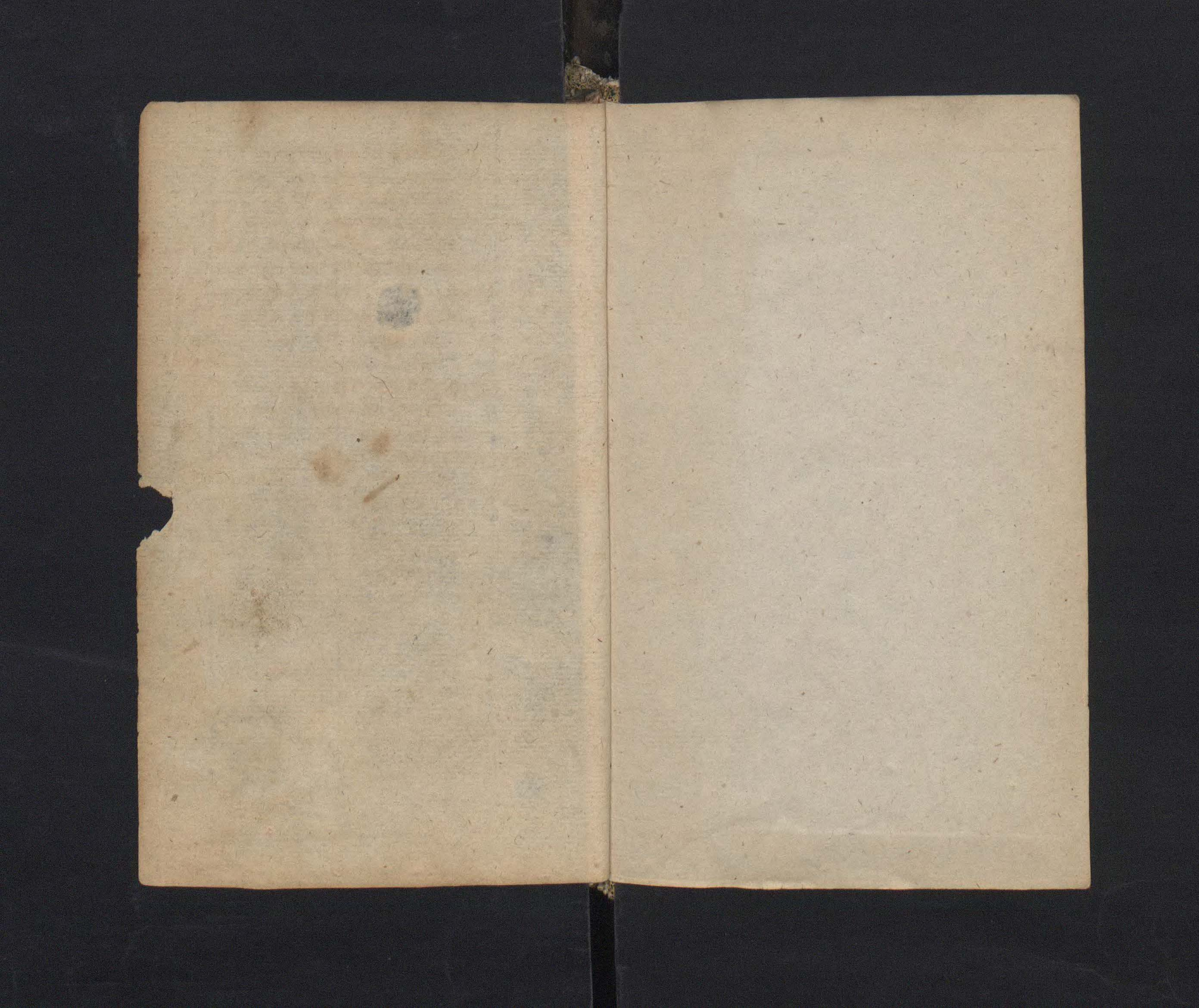
Beschlus.

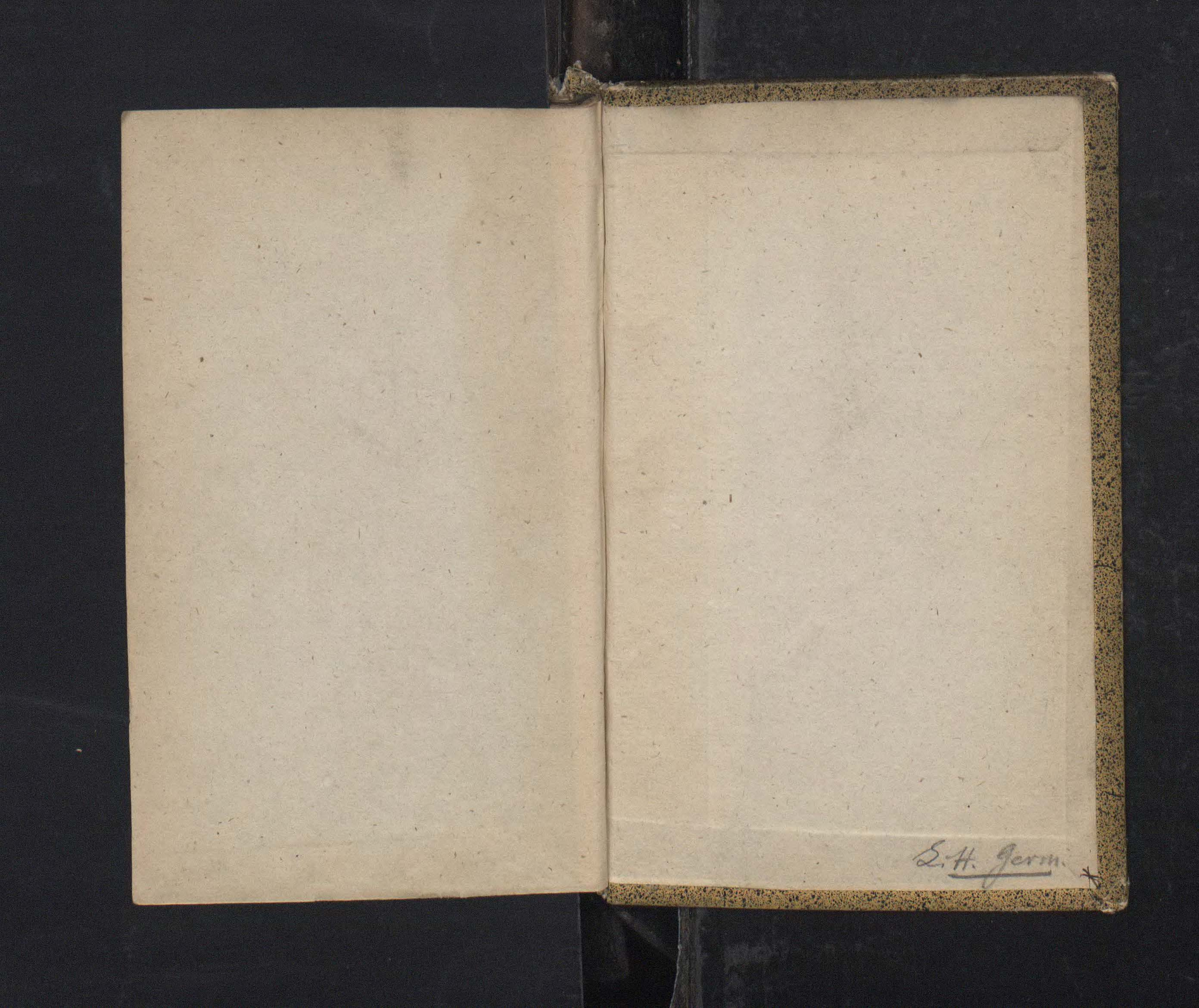
WEil vnser thun sich zimlich lang/
Verzogen hat/ wil ichs nicht lang
Machē/ sondern kürtzlich beschliessen/
Auff das wir euch nicht lenger verdriessen.
Die Christen wol komen in ein not/
Doch werden sie nicht verlassen von Gott.
Der errettet sie/ wenn es nu scheint/
Das sie nu gantz verloren seind.
Dargegen die Feind wünderlich
Stürtzet/ ehe sies versehen sich.
Die gericht hat er in seiner Hand/
Regieret sie durch alle Land.
Darumb er sie offt verendern thut/
Vnd macht das böse widerumb gut.
Auff das man merck/ vnd erfar/
Wie an jm alles henget gar.
Vnd wo die Richter Gottfürchtig sind/
In sonderheit sich solchs befind.
Das sie aus manchem jrthum gros/
Durch Gottes schickung werden los.

Der

Der wolle vns auch zu dieser zeit/
Bey stehn durch sein barmhertzigkeit.
Auff das ein gutes Regiment/
Bestehe bey vns bis zur Welt end/
Den weiter wir es dürffen nicht/
Denn bis Gott zu sich alle gericht.
Nemen wird/vnd machen ein end/
Mit allem weltlichen Regiment.
Hiemit wir vns in ewer gunst
Befehln/vnd wo jr an der kunst.
Jrgend ein mangel habt gespürt/
Der vns zu meiden het gebürt.
So wollet jr vns solches zu gut
Halten/aus ewerm freundlichen mut.
Das wollen wir in sonderheit/
vmb euch verdienen alle zeit.

FINIS.




L. H. Germ.

